

Freie Presse

Bezugspreis monatlich: In Lodz mit Zustellung durch Zeitungsboten ZL 5.—, bei Abn. in der Geschäftsst. ZL 4.20, Ausland ZL 8.90 (1 Dollar), Wochenab. ZL 1.25. Erscheint mit Ausnahme der auf Feiertage folg. Tage frühmorgens, sonst nachm. Bei Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Beschlagnahme der Zeitung hat der Bezahler keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Honorare für Beiträge werden nur nach vorheriger Vereinbarung gezahlt.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Lodz, Petrikauer Straße Nr. 86.
Fernsprecher: Geschäftsst. 106-86, Schriftleitung 148-12.
Empfangsstunden des Hauptgeschäftsführers von 10-12.

Anzeigenpreise: Die 7gepaltene Millimeterzeile 15 Groschen, die 3gep. Reklamezeile (mm) 60 Gr., Eingekauftes pro Textzeile 120 Gr. für arbeitstägliche Vergünstigungen. Klein-Anzeigen bis 15 Wörter ZL 1.50, jedes weitere Wort 10 Groschen. Ausland: 60% Zuschlag. Postcheckkonto: T-w. Wyd. „Liberias“ 2642, Nr. 60.689 Warszawa. Zahlstelle für Deutschland: Dresdner Bank, Berlin W 56, Konto Nr. 51097/25 „Liberias“.

Lodzer Textilstreik beendet

Heute Wiederaufnahme der Arbeit

Neuer Tarifvertrag mit sechsmonatiger Gültigkeit geschlossen.

a. Gegen 5 Uhr nachmittags fanden sich die Vertreter der Fachverbände sowie der Industriellen im Arbeitsinspektorat ein, um Stellung zu dem in Warschau geschlossenen Vorvertrag zu nehmen und den Tarifvertrag für die Textilindustrie zu unterzeichnen. Inspektor Wojtkiewicz legte den Partei einen Vertrag nachstehenden Inhalts vor:

Vertrag

Am 3. April wurde zwischen den Vertretern der Industriellen, die folgende Verbände repräsentieren: 1. Verband der Textilindustrie in der Republik Polen; 2. Landesverband der Textilindustrie in Lodz; 3. Verband der Appreturen und Färbereien des Kreises Lodz; 4. Fachverband der Lohnfärbereien in Lodz;

und den Vertretern folgender Fachverbände: 1. Fachverband der Arbeiterinnen und Arbeiter der Textilindustrie in Polen, Narutowiczstr. 50; 2. Fachverband der Arbeiterinnen und Arbeiter der Textilindustrie „Praca“, Głównastr. 31; 3. Fachverband der Arbeiterinnen und Arbeiter der Textilindustrie der christlichen Fachverbände (ChD); 4. Fachverband der Arbeiterinnen und Arbeiter der Textilindustrie der polnischen Fachvereinigungen; 5. Fachverband der Arbeiterinnen und Arbeiter der Textilindustrie der Republik Polen, der zentralen Vereinigung der Klassenverbände; 6. Fachverband der Verbände der Textilarbeiter (333.) folgender Vertrag geschlossen:

1. Die Löhne der Arbeiter werden vom Tage des Streikabbruchs nach der weiter unten angegebenen Lohnabstufung geregelt, die der Zahl „N.“ entspricht, die in dem Lohnabkommen enthalten ist, nach welchem die Löhne in der Textilindustrie laut dem Tarifvertrage vom 22. Oktober des Jahres 1928 geregelt werden.

2. Bei der Arbeitsleistung auf mehr als zwei Stühlen, ohne Anwendung von Automaten, muß der durchschnittliche Lohn eines Arbeiters höher sein, als der Lohn eines solchen Arbeiters auf zwei Stühlen derselben Breite. Für alle weiteren zwei Stühle erhält der Arbeiter ohne Hilfskraft, die die Ketten beobachtet 12.5 Proz. mehr, mit einer Hilfskraft — 7.5 Proz. Zuschlag.

3. Akkordarbeiter müssen im Durchschnitt um 20 Proz. höhere Löhne erhalten als Arbeiter derselben Kategorie, die keinen Akkord machen.

4. Für die Wartezeit auf Ketten, Schuß oder falls eine Maschine nicht arbeitet und reparaturbedürftig ist, muß der betreffende Arbeiter eine Entschädigung erhalten, die dem durchschnittlichen Tagelohn entspricht.

5. Forderungen allgemeiner Natur dürfen der Fabrikverwaltung durch die gewählten Delegierten gemeldet werden. Delegierter der Fabrik kann nur ein Arbeiter einer Abteilung der Fabrik sein. Die Delegierten dürfen sich mit den Arbeitern nur außerhalb der Arbeitsstunden verständigen. Ein Delegierter darf nicht schikanieren und nicht entlassen werden, weil er seine Funktionen ausgeübt hat, die aus seiner Stellung hervorgehen. Bei Reduzierungen infolge Einschränkung der Arbeiterzahl dürfen Delegierte nicht entlassen werden. Bei völliger Stilllegung der Betriebe wird die Entlassung gleichmäßig durchgeführt.

6. Die prozentuellen Lohnverringerungen, die in verschiedenen Krisen zur Geltung kommen und auf Grund von Sonderabkommen gezahlt werden, behalten Geltung.

7. Angelegenheiten, die nicht durch Sonderartikel dieses Vertrages geregelt werden, werden nach den Grundartikeln dieses Vertrages und dem Lohnabkommen aus dem Jahre 1928 bestimmt.

8. Für die Teilnahme an einem Streik kann kein Arbeiter entlassen oder gemindert werden.

9. Der vorliegende Vertrag wird für die Dauer vom Tage der Wiederaufnahme der Arbeit, bis zum 30. September 1933 geschlossen, wobei die jeweilige Geltungsdauer des Vertrages sich verlängert, wenn keine Kündigung erfolgt, von Monat zu Monat. Die Kündigung muß monatlich vor dem 1. eines jeden Monats erfolgen. Der Vertrag verliert am ersten Montag nach der Kündigung seine Gültigkeit.

10. Der Vertrag verpflichtet alle Betriebe, die zu den Verbänden gehören, welche diesen Vertrag mit unterzeichnet haben.

Der vorliegende Vertrag wurde im Arbeitsinspektorat des III. Bezirkes unter Teilnahme des Kreisarbeitsinspektors Ing. Włodzimierz Wojtkiewicz unterzeichnet. Der Vertrag wurde von Vertretern der Industrie unterzeichnet: Kumpel, Durski, Pawłowski, Kozak, von Seiten der Arbeiter durch Szczęsowski, Goliński, Szilczak, Autczynski, Głowacki, Pawlak, Kierzkowski, Waszkiewicz, Socha und Pluciennik.

Aufruf der Arbeiterverbände an die Streikenden

a. Nachdem die Konferenz zur Unterzeichnung des Tarifvertrages für die Textilindustrie beendet war, beschloßen die Verbandsvertreter, einen Aufruf an die Streikenden zu erlassen, in dem es u. a. heißt:

„Laut Beschluß der Fabrikdelegierten vom 30. März d. J. sowie der Verbandsverbände vom 2. April d. J. haben die Fachverbände am 3. April im Kreisarbeitsinspektorat einen Tarifvertrag mit 4 Industriellenverbänden unterzeichnet. Unabhängig davon haben die Vertreter der Verbände am 3. April in Pabianice einen Tarifvertrag mit den Industriellen und Kaufleuten unterzeichnet. Aus diesem Grunde rufen die Verbände die Arbeiter auf, die dem geschlossenen Vertrage zustimmen, am 4. April die Arbeit wieder aufzunehmen. In den Fabriken, die den Tarifvertrag nicht unterzeichneten, geht der Streik weiter. Die Arbeiter dieser Fabriken müssen von den Fabrikverwaltungen die Unterzeichnung des Vertrages fordern.“

Die Fachverbände haben alles daran gesetzt, um soviel Betriebe als möglich der Aktion anzuschließen und werden weiterhin alles unternehmen, um auch die restlichen Fabriken zur Unterzeichnung des Tarifvertrages heranzuziehen. Die Vertreter des Fürsorgeministeriums und der

Lodzer Wojewode haben versprochen, dahin zu wirken, daß alle Betriebe außer den organisierten sich diesem Vertrage anschließen. Garantie für die Durchführung dieser Aktion kann nur eine Rückkehr der Arbeiter in die Verbandsreihen bieten, um die erzielten Erfolge zu behalten und weiter auszudehnen.“ Es folgen die Unterschriften der Verbände.

Vertrag mit den Streichgarn- und Vigognespinnereien unterzeichnet

a. In den Abendstunden fand eine Besprechung im Arbeitsinspektorat statt, an der die Vertreter der Streichgarn- und Vigognespinnereien und die Vertreter der Fachverbände teilnahmen. Im Verlauf der Beratungen einigte man sich auf Bedingungen, die den gekündigten neuen Tarifvertrag in der Lodzer Textilindustrie zur Grundlage haben.

Neue Verhandlungen in der Kottonindustrie

p. Infolge der Beilegung des Streiks in der Kottonindustrie haben die Besitzer der Kottonfabriken bereits am Sonntag alle Vorbereitungen zur Wiederaufnahme des Betriebes getroffen. Dadurch war es möglich, bereits in den Morgenstunden des Montag die Arbeit normal aufzunehmen. In einzelnen Unternehmen, vor allem solchen, die keinem Verband angeschlossen sind, kam es wegen der Höhe des Lohnes zwischen den Arbeitern und Arbeitgeber zu Meinungsverschiedenheiten. In allen diesen Fällen wurde die Vermittlung des Arbeitsinspektors angerufen. Arbeitsinspektor Wojtkiewicz hat darauf für Donnerstag, den 6. April, um 6 Uhr abends, eine Konferenz mit dem feindlichen Verband angehörigen Kottonindustriellen einberufen, um die Frage der Lohnhöhe endgültig zu regeln.

Hoher katholischer Geistlicher für die Juden

Der Kardinalerzbischof von Paris protestiert gegen den Judenboykott in Deutschland.

Paris, 3. April.

Der „Temps“ meldet, der Kardinalerzbischof von Paris, Verdier, habe soeben dem Großrabbiner Israel Lévy ein Schreiben zugehen lassen, in dem er gegen die Verfolgungen protestiert, denen die Juden in Deutschland ausgesetzt seien. Dieser Protest ist nach Erklärungen des jüdischen Konsistoriums „großartig“ (magnifique) sein.

Man rechne damit, daß die Erzbischöfe und Bischöfe in Frankreich dem Beispiel des Kardinalerzbischofs von Paris folgen werden.

Intervention des Völkerbundes?

Im Oberhaus regte Lord Cecil eine amtliche englische Intervention zugunsten der deutschen Jüdischen an. In seiner Antwort erklärte ein englischer höherer Regierungsbeamter, es sei keine Grundlage vorhanden, auf der man diesen Schritt basieren könnte.

Im Zusammenhang damit sind Ausführungen in der „Times“ bemerkenswert, die von dem Außenpolitiker des Blattes, Polkoff (der Abstammung nach russischer Jude) herrühren. Hierin wird betont, daß diese Grundlage sehr wohl gegeben sei, und zwar könne man als Grundlage einer Intervention des Völkerbundes Bestimmungen der deutsch-polnischen Oberschlesien-Konvention nehmen. Im besonderen unterstreicht der Verfasser jenes Artikels, daß das Abkommen eine Bestimmung enthalte, wonach religiöse, religiöse und sprachliche Minderheiten die gleichen Rechte wie die deutschen Bürger hätten. Ferner sei vorzusehen, daß Mitglieder des Völkerbundes berechtigt seien, auf Verletzungen der Artikel des Abkommens aufmerksam zu machen. Somit bestünde die Möglichkeit, sich zumindest für die Juden in Oberschlesien einzusetzen. Einer Londoner Meldung der Polnischen Telegramen-Agentur zufolge, soll der Generalsekretär des Völkerbundes, Sir Eric Drummond, in London eingetroffen sein, um dort in diesbezüg-

lichen Fragen Fühlung mit den amtlichen englischen Stellen zu nehmen.

Am. d. Red. Wenn man tatsächlich eine rechtliche Grundlage fände, bei Deutschland zu intervenieren oder die Frage gar vor das Genfer Forum zu bringen, dann allerdings hätte man es mit einer Sensation zu tun! Denn es würde zweifellos neuartig wirken, wenn der Völkerbund sich dazu entschließen würde, aus seiner üblichen Passivität zu erwachen und eine seiner Hauptaufgaben, den Schutz der Minderheiten, zu erfüllen. Die übrigen Minderheiten hätten in einem solchen Falle Veranlassung, über diese plötzliche Geschäftigkeit der Funktionäre des Völkerbundes, die man bisher sehr vernunft hat, nachzudenken. Insbesondere wir Deutsche würden diese neue Lebendigkeit der Genfer Schutzherrn mit Verwunderung und Erstaunen aufnehmen, eingedenk dessen, daß die Petitionen der deutschen Minderheit in Genf mit konstanter Beharrlichkeit zu den Akten gelegt zu werden pflegen. Es ist wahrscheinlich nicht gleichgültig, wer an den Gerechtigkeitssinn und den Schutz des Völkerbundes appelliert.

Der Leiter der Boykott-Aktion

München, 3. April.

Ein Vertreter der Nationalsozialistischen Korrespondenz hatte eine Unterredung mit dem Leiter des Zentralkomitees zur Abwehr der Greuel- und Boykotthege, Julius Streicher, der sich über die Aktion des Boykotts wie folgt äußerte:

Es war nicht immer leicht, die richtige Entscheidung zu treffen. Es war notwendig, auch manchmal gegen die eigene innere Überzeugung im Dienste des großen Ganzen zu entscheiden. Streicher hob weiter hervor, daß der Boykott im ganzen Reich in tadelloser Ordnung durchgeführt worden sei. Provokationen wurden durch die Wachsamkeit der SA und SS im Keime erstickt. Als das erfreulichste Kennzeichen könne festgestellt werden, daß die Aktion vom ganzen Volk getragen war. Die Abwehrkündigungen waren im ganzen Reich ganz ungewöhnlich.

Eine polnische Stimme gegen die Greueltaten

In einer Korrespondenz des Berliner Berichterstatters des „Kurjer Późn.“ und der „Gazeta Warszawska“, Jerzy Drobniak, ist unter der Überschrift: „Bei politischen Gefangenen“ u. a. folgendes zu lesen:

Minister Göring hat die Auslandspresse in das Palais des Reichspräsidenten eingeladen, das er bewohnt, und eine leidenschaftliche Ansprache gegen die jüdische antideutsche Propaganda gehalten, die im Ausland verbreitet wird.

Nach der Rede Görings wurden auf seine Veranlassung mehrere Korrespondenten eingeladen, sich mit eigenen Augen davon zu überzeugen, ob Karl von Ossietzky ein zerschundenes Gesicht und ausgeschlagene Zähne hat, ob Torgler die Augen ausgestochen sind, ob Thälmann, der Führer der Kommunisten, massakriert ist, wie einige Zeitungen schreiben, und überhaupt wie sich die Gefangenen befinden. Zu den eingeladenen Korrespondenten gehörte auch ich.

Man öffnete die Zelle der berühmten Thälmann. Ich hatte ihn das letzte Mal auf einer großen kommunistischen Versammlung im Sportpalast gesehen. Eine nicht große, aber ganz laubere Zelle, wie übrigens auch die anderen Zellen. Sauber ist auch die Bettwäsche. Thälmann sieht physisch ganz wohl aus, hat seinen Zivilanzug. Nur in den rollenden Augen ist zu sehen, daß ihm die Lage nicht angenehm ist. Er weiß nicht recht, wie er sich zu den Fragen verhalten soll. Nach einer Weile aber antwortet er. Er klagt darüber, daß man ihm keine entsprechenden Bücher zum Lesen gibt. In der Tat stehen die „Lustigen Geschichten aus Schwabenland“, die er uns zeigt, etwas im Gegensatz zu seiner Lage. Das ist aber der einzige positive Vorwurf, den wir hören. Die anderen Zellen sind der Thälmann-Zelle ähnlich. Große und helle Fenster, vollkommene Sauberkeit. Ich sprach mit dem kommunistischen Abg. Torgler, den ich schon von früher her kannte, mit dem Redakteur der „Roten Fahne“, Hirsch, mit dem Pazifisten von Ossietzky, mit dem kommunistischen Schriftsteller Renn. Von diesen bekannten Männern ist hauptsächlich gemeldet worden, daß sie geschlagen und verletzt worden wären.

Es muß ganz objektiv festgestellt werden, daß dies anwahr ist. Ich hatte übrigens Gelegenheit, Fragen an die Gefangenen zu richten — nicht nur im unmittelbaren Beisein von Polizeibeamten, sondern auch in solchen Augenblicken, wo sich die letzteren ein wenig entfernt hatten —, ob es wahr sei, was man in der Presse von Mißhandlungen gelesen hatte. Alle erklärten, daß dies nicht wahr sei. Der Abg. Torgler lobte sogar das Essen, das wieder dem Kommunisten Renn nicht gefiel. Letzterer gab seiner Unzufriedenheit mit scharfen Worten Ausdruck und verbargte überhaupt nicht seine Erregung. Redakteur Hirsch antwortete auf meine Fragen, ob er Zeitung lesen und Zigaretten rauchen dürfe, bejahend. Auf die Frage, ob er irgendwelche Beschwerden habe, erklärte er, daß er welche hätte; er wolle sie aber nicht der Auslandspresse unterbreiten, sondern der Gefängnisverwaltung.

Besonders interessant war für mich die Unterredung mit Ossietzky, der großen persönlichen Mut besitzt. Aber auch er erklärte zweimal, daß er sich über keine Mißhandlungen beklagen könne, daß er anständig behandelt wird, auch Zeitungen bekommt und rauchen darf. Einen der Gefangenen traf wir beim englischen Sprachunterricht an. Torgler brachte als einzigen Vorwurf nur das hervor, daß man ihm erst vor kurzem erlaubt habe, sich mit seiner Frau zu sehen. Die Behandlung sei anständig.

Selbst wenn man in Betracht zieht, daß sich die Gefangenen unter einer gewissen psychischen Behinderung befinden könnten, unterliegt es keinem Zweifel, daß die übereinstimmende Erklärung aller auf jeden Fall die Wahrhaftigkeit der Gerüchte über irgendwelche unmenschliche Behandlung ausschließen. Ein Ossietzky würde gewiß nicht zweimal eine so positive Erklärung abgegeben haben, wenn es anders wäre. Uebrigens wurden diese Gerüchte durch das gute äußere Aussehen der Gefangenen Lügen gestraft. Der Abg. Torgler fügte noch hinzu, daß er Lebensmittelforderungen von außerhalb erhalten dürfe.

Die Bemerkung über Ossietzky ist besonders wichtig, hat doch die polnische Presse immer wieder erklärt, daß über Ossietzky Schicksal nichts bekannt sei, und dabei zu verstehen gegeben, daß der Publizist wahrscheinlich ermordet worden sei.

Aus dem Leserkreis sind uns wiederum Briefe deutscher Firmen zur Verfügung gestellt worden, in denen gegen die Greuelpropaganda Stellung genommen wird. Die Firma Mayer u. Schmidt, Offenbach a. M., schreibt u. a.: Es ist einfach nicht zu begreifen, daß weite Kreise im Ausland einer gehässigen und entstellenden Greuel- und Fehpropaganda Glauben schenken sollten und demzufolge deutschen Waren den Absatz verweigern oder auch nur erschweren möchten.

Die öffentliche Meinung des Auslandes kann durch eigene vorurteilsfreie Berichterstatter festgestellt lassen, daß nicht nur von deutschen Regierungsstellen alle Schritte getan werden, um Ordnung und Sicherheit in vollem Maße aufrecht zu erhalten.

Auch die ganze Bevölkerung hat mit verschwindend geringen Ausnahmen ein Maß von Selbstdisziplin und Ruhe bewahrt, das in Vergleich mit anderen Revolutionen Achtung und Anerkennung verdient.

Möge sich das gesamte Ausland sensationellen und beängstigenden Meldungen gegenüber kritisch verhalten, so wird es sich von maßlosen Uebertreibungen und unverantwortlicher Hege überzeugen.

Eine N. G. in Untersachsenfeld in Sachsen schreibt: Heute möchten wir nur die Angelegenheit der Greuelpropaganda berühren, die im Ausland eine Vergiftung der Meinung über Deutschland verursacht hat, die mehr als verwerflich ist.

In der Tat handelt es sich nur um lägenhafte Behauptungen, denn im ganzen Lande herrscht Ruhe und Ordnung und es ist keinem Juden etwas zu Leide getan worden.

Die Maßnahmen geschäftlicher Art sind aezwungener-

maßen nötig gewesen, um den unwahren Berichten und der Böswilligkeit einer bestimmten Schicht Intellektueller entgegenzutreten.

Wir hoffen aber, daß auch diese Schwierigkeiten bald überwunden und die Völker endlich in ein besseres gegenseitiges Vertrauensverhältnis kommen werden.

Das Echo des Juden-Bojkotts in Polen

Ein Teil der polnischen Presse druckt kommentarlos einen Artikel des „Kurjer Późnanski“ nach, der sich mit der jüdischen Frage in Polen befaßt. Die Ausführungen des führenden polnischen Blattes sind symptomatisch für gewisse Kreise der polnischen Bevölkerung, die mit dem soeben aufgelösten „Obwiepol“ sympathisierten. In den Ausführungen des „Kurjer Późnanski“ ist besonders bemerkenswert die Stelle, die sich mit der Haltung Jungpolens (natürlich des nationalen Teils) gegenüber dem polnischen Judentum befaßt. Das polnische Blatt schreibt:

„Die Juden in Polen lebten verhältnismäßig ruhig, so lange bei uns mehr oder minder gute Verhältnisse herrschten, als es für jeden Geld und Arbeit gab. Heutzutage haben sich die Verhältnisse vollkommen geändert. Es wird immer schwerer, etwas zu verdienen und ein Stückchen Brot zu erlangen. Alle Bevölkerungsschichten empfinden diesen Mangel. Die Arbeitslosigkeit hat alle Stände ohne Unterschied betroffen.“

Der Stand der Voruntersuchung

Öffentliche Verhandlung gegen die Reichstagsbrandstifter

Bisher 5 Haftbefehle. — Jeder Tag bringt neue Einzelheiten.

Berlin, 3. April.

Wie bekannt wird, hat der Untersuchungsrichter des Reichsgerichtes, der die Voruntersuchung wegen des Brandstiftungsverbrechens im Reichstagsgebäude führt, jetzt den so grauenhaft verwüsteten Plenarsitzungsraum zwecks Durchführung der Vorarbeiten für die Räumung und den Wiederaufbau freigegeben. Allerdings müssen die Arbeiten unter Aufsicht von Fachleuten erledigt werden, die darauf zu achten haben, daß etwaige weitere Spuren gesichert werden können.

An der Durchführung der Voruntersuchung wird weiterhin gearbeitet. Die Vernehmungen von Beschuldigten und Zeugen finden zum Teil in Moabit zum Teil im Reichstagsgebäude statt. Wann die Voruntersuchung abgeschlossen werden kann, läßt sich, wie erklärt wird, deshalb noch nicht übersehen, weil noch immer jeder Tag Neues über das Verbrechen bringe. Zur Zeit liegen insgesamt 5 richterliche Haftbefehle wegen der Reichstagsbrandstiftung vor, u. zw. gegen van der Lubbe, gegen die drei bulgarischen Kommunisten und gegen den bisherigen Reichstagsabgeordneten Torgler (KPD.). Gegen einige weitere Verdächtige bestehen lediglich Schutzhaftbefehle. Der Gang der Voruntersuchung wird zeitlich auch dadurch beeinflusst, daß

eine Reihe von Sachverständigengutachten

zu beschaffen ist, die der Untersuchungsrichter braucht, um seine Arbeiten auch nach dieser Richtung hin abrunden zu können. Es verlautet, daß erste Sachverständige auf brandtechnischem, chemischem und baufachlichem Gebiet zur Abgabe von Gutachten und ähnl. aufgefordert worden sind. Mit Sicherheit kann jedoch gesagt werden, daß das Verfahren gegen van der Lubbe und Genossen in absehbarer Zeit durchgeführt werden wird. Es ist bisher nicht bestimmt, ob dieser Hochverratsprozeß vom Reichsgericht in Leipzig oder in Berlin verhandelt werden wird. Fest steht nur, daß diese Verhandlung in aller Öffentlichkeit vor sich gehen wird, damit vor aller Welt

die Schuldfrage,

d. h. die kommunistische Anstiftung des Verbrechens, klargestellt werden kann. Dabei wird man auch mit einem

Diese Tatsache hat selbstverständlich die Stellung der Juden im Land stark erschüttert. Die von der Krise betroffenen Massen, die keine Möglichkeit haben, Arbeit zu finden, kommen tatsächlich auch ohne jede Agitation mit Leichtigkeit zu dem Schluß, daß sich ihre Lage bessern würde, wenn sie den Platz der Juden einnehmen könnten. Wenn darum die jüdenfeindliche Bewegung in der jungen Generation so stark ist, so spielt hier außer der allgemeinen nationalen Einstellung der heutigen Jugend der immer schwerere Kampf um Brot und Arbeit eine große Rolle. Die junge Generation, die mit den schweren Lebensbedingungen hart zu kämpfen hat, wird diejenigen, die ihm in der Erlangung entsprechender Stellungen in Polen behindert sein werden, bestimmt nicht in bester Erinnerung haben, besonders, da diese Stellungen in erster Linie den Polen (!) zukommen. Die jüdische Frage ist heutzutage vor allem ein soziales Problem und wird als solches auch von allen Ständen immer besser verstanden, von der erwerbslosen Intelligenz bis zu den Arbeitermassen. Der Antisemitismus in Polen hat mithin eine tiefe lebenswichtige Bedeutung. Und darum läßt er sich durch keine Barrieren eindämmen, die von solchen aufgerichtet werden, die die heutige Zeit und die Lage der künftigen Geschlechter in Polen nicht verstehen.“

Der Boykott der deutschen Waren in Polen

M. Die jüdischen Wirtschaftsorganisationen Polens faßten gestern den Beschluß, den Boykott der deutschen Waren energisch durchzuführen. Es sollen eingehende Untersuchungen darüber angestellt werden, in welchen Wirtschaftszweigen die Erzeugung der deutschen Erzeugnisse durch andere möglich sei.

Das preußische Gerichtswesen und das Judentum

Berlin, 3. April.

Wie der „Zeitungsdiens“ meldet, wird in einer gewissen Presse der Anschein zu erwecken gesucht, als ob es sich bei den durchgreifenden Maßnahmen des preußischen Justizministeriums um Maßnahmen handle, die in Verbindung mit dem Boykott gegen das Judentum stehen. Der „Zeitungsdiens“ ist in der Lage, demgegenüber zu erklären, daß es sich keineswegs um vorübergehende Maßnahmen handle, sondern um Maßnahmen, die „dafür sorgen sollen, daß die preußische Justiz von fremdartigen Einflüssen gereinigt, das Ansehen der Rechtspflege dadurch wiederhergestellt und steigende Beunruhigung des Volkes in Zukunft verhindert wird.“

Rechtsverlust für die ins Ausland Geflüchteten

Berlin, 4. April.

Der „Zeitungsdiens“ meldet: Weite Kreise des deutschen Volkes sind darüber empört, daß gewisse, in den letzten 14 Jahren an maßgebender Stelle stehende Männer jetzt die Grenze überschritten haben und von dem in Deutschland verdienten Geld im Ausland ein gutes Leben führen. Wie wir von gut unterrichteter Seite hören, sind Erwägungen im Gange, daß besonders in dem Fall, wo es sich bei den ins Ausland Geflüchteten um Beamte oder im Staatsdienst stehende Männer handelt, Maßnahmen ergriffen werden können, wonach die ins Ausland Geflüchteten ihrer Rechte für verlustig gegangen erklärt werden. Es ist in erster Linie daran gedacht, daß die ins Ausland geflüchteten Beamten, Saboteure usw., die durch diese Flucht sich freiwillig als nicht zur deutschen Volksgemeinschaft gehörig bekannt haben und die Interessen ihrer Mandanten schwer geschädigt haben, unter diese Bestimmungen fallen und keines der bisher gehaltenen Rechte in Zukunft behalten oder wiedererlangen können.

Weniger Abgeordnete als bisher

Erhebliche Verminderung der Mandate in den Landtagen.

Berlin, 3. April.

Das Gesetz über die sog. Gleichschaltung der Volksvertretungen von Reich und Ländern hat für alle Landtage eine erhebliche Verminderung der gesamten Mandate zur Folge. Auf Grund der Bestimmungen des Gleichschaltungsgesetzes wird sich

der Sächsische Landtag

folgendermaßen zusammenstellen: (In Klammern die Ergebnisse der Wahl vom 22. Juni 1930): NSDAP. 38 Sitze (bisher 13), SPD. 22 (32), KPD. 14 (13), Schwarz-Weiß-Rot 6 (10 Deutschnationale), Deutsche Volkspartei 4 (8), Christlichsozial 1 (2), Zentrum 1 (0), Staatspartei 1 (3), Wirtschaftspartei — (8), Volksrechtspartei — (2), Volksschulpartei — (1), Zusammen 84 Sitze (96). Da die Kommunisten ausbleiben, wird der neue Landtag 70 Abgeordnete umfassen. Die Nationalsozialisten haben also

auch in Sachsen die absolute Mehrheit im Landtag. Das ungefähre Bild der Zusammenfassung des neuen

Bayrischen Landtages

wird wie folgt sein: NSDAP. 48 (bisher 43), Bayrische Volkspartei 30 (45), SPD. 18 (20), Deutschnationale 5 (3) und Bauernbund 3 (9). Da die Kommunisten unberücksichtigt bleiben, wird der neue Landtag etwa 104 bis 106 Abgeordnete zählen gegen 128 Mitglieder des aufgelösten.

Der Württembergische Landtag

wird wie folgt sein: NSDAP. 48 (bisher 3), Bayrische nationalsozialisten 26 (bisher 23), Zentrum 10 (17), Sozialdemokraten 9 (14), Kampffront Schwarz-Weiß-Rot 3 (3), Christlichsozialer Volksdienst 2 (3), Deutsche demokratische Partei 1 (4), Bauern- und Weinbergbund 3 (9). Die Gesamtzahl der Abgeordneten des Landtages, die bisher einschließlich der Kommunisten 80 betrug, wird demnach im neuen Landtag nur noch 54 betragen.

Beratungen des Parteirates der P. P. S.

M. Der oberste Parteirat der PPS. tagte gestern in Warschau und nahm verschiedene Resolutionen zur allgemeinen Lage an. Darin wird der Gefahr eines neuen Krieges gedacht sowie des katastrophalen Schwunds des Ansehens des Völkerbundes. Als eine Notwendigkeit wird der Widerstand der II. Internationale hingestellt. Zur Lage in Polen heißt es in einer Entschließung, es sei ein Anwachsen des Nationalismus festzustellen, der sich nicht nur in Rechtstreifen äußere und sich auch stark gegen die Minderheiten richte.

Neue Kundgebungen in Oberschlesien Antifaschistischer Schritt

Der deutsche Generalkonsul in Kattowitz hat wegen der antideutschen Kundgebungen am Sonntag Schritte beim Wojewoden Gzysynski unternommen.

Die Kundgebungen wurden am Montag fortgesetzt. So wurden wiederum Zeitungsstände in Kattowitz nach deutschen Zeitungen durchsucht, die von den Händlern nicht mehr öffentlich ausgelegt werden. Vor dem Verlagsgebäude der „Kattowitzer Zeitung“ sammelte sich eine große Menschenmenge an, die Schmährchen gegen das Ministerienblatt ausrief. Die Polizei zerstreute die Menge. Die Montagausgabe der Zeitung wurde beschlagnahmt.

In Königshütte wurden an mehrere Gebäude und Geschäfte, die sich in deutschen Händen befinden, sowie an das deutsche Privatschulhaus Aufrufe geklebt, die mit Totenköpfen versehen waren und in denen gegen den Gebrauch der deutschen Sprache protestiert wird.

Auch in Teschen veranstalteten die Studenten der dortigen Landwirtschaftsschule deutschfeindliche Kundgebungen. Sämtliche deutschen Zeitungen in den Kaffeehäusern und Gastwirtschaften wurden entfernt und auf dem Ring unter dem Giebel der „Kola“ verbrannt. Ein Blatt kündigt an, daß deutsche Zeitungen in öffentlichen Lokalen solange nicht geduldet würden, bis die polnischen Blätter in Deutsch-Oberschlesien wieder zugelassen werden. Auch die deutsche Minderheitenpresse werde scharf bekämpft werden.

Der deutsche Kriegsschiffbauplan

Berlin, 3. April.

Die Indienststellung des deutschen Panzerschiffes „Deutschland“ und der Stapellauf des Panzerkreuzers „B“ lassen die Frage entstehen, wie sich nun der weitere Ausbau der deutschen Kriegsmarine vollziehen wird. Hierzu wird dem Nachrichtenbüro des Vereins Deutscher Zeitungsverleger von unterrichteter Stelle bekanntgegeben,

daß die Grundlage für die weiteren Bauten der deutschen Kriegsmarine in dem Schiffbauplan zu finden sei, der aufgestellt worden sei auf Grund eines Erlasses, das der Reichstag durch Beschluß vom 18. Juni 1929 ausgesprochen. Der daraufhin von der Regierung aufgestellte Plan habe auch die Genehmigung des Reichstages gefunden. Demnach erscheinen zunächst vier Panzerschiffe, nämlich „Ersatz-„Preußen“, „Ersatz-„Lothringen“, „Ersatz-„Braunschweig“ und „Ersatz-„Elb“. „Ersatz-„Preußen“ ist die jetzt in Dienst gestellte „Deutschland“, „Ersatz-„Lothringen“ der Panzerkreuzer „B“, der nun den Namen „Admiral Scheer“ erhalten hat. Der Panzerkreuzer „Ersatz-„Braunschweig“ wurde am 1. Oktober 1932 in Auftrag gegeben, während „Ersatz-„Elb“ nach dem Bauplan im Herbst 1934 in Auftrag gegeben werden soll.

Und noch ein dritter Plan!

Frankreich bereitet Gegenentwürfe vor

Paris, 3. April.

Die französische Regierung wird ihre Anmerkungen zum italienischen Viermächteplan und zu den englischen Vorschlägen in einer Denkschrift zusammenfassen. Diese wird nach Mitteilung aus gutunterrichteten politischen Kreisen einen eigenen Plan darstellen, der alle französischen Gegenentwürfe zusammenfaßt. Er geht darauf hinaus, einmal die Interessen der Kleinen Entente und Polens zu wahren und zum anderen den Revisionsvorschlügen durch eine erneute Festigung des Artikels 19 des Völkerbundespaktes entgegenzuwirken.

Zwei rabiate Rechtsanwälte verurteilt

Frankfurt a. M., 3. April.

Das Schöffengericht verurteilte heute die Rechtsanwälte Dr. Siegel und Dr. Baruch zu je 2 Monaten Gefängnis.

Beide hatten im Dezember v. J. im Laufe einer Zivilprozessverhandlung einen kriegsbeschädigten Handwerker angegriffen und durch Schläge ins Gesicht und Würgen erheblich verletzt. Die Angeklagten gaben den Sachverhalt zu, erklärten jedoch, durch eine Bemerkung des Handwerkers in großer Erregung gewesen zu sein. Der Vorsitzende betonte, daß die Anwälte nicht in einer solchen, die Würde des Gerichtes herabsetzenden Weise hätten vorgehen dürfen.

100 000 Besucher in Rom. Der Zustrom auswärtiger Besucher nach Rom hat mit dem ersten Sonntag des Heiligen Jahres in bisher nie gekannter Weise eingekehrt. Es handelt sich hierbei nicht nur um Pilger, sondern auch um Ausländer, deren Besuch der Stadt Rom als Kunststadt und als Hauptstadt des neuen Italien gilt. Man schätzt die Zahl der Gäste, die Rom augenblicklich beherbergt, auf reichlich 100 000.

**Gegen
Bakterien
im Munde
und zur
Erfrischung
nimmt man
in der ganzen Welt
ODOL**



ODOL ist ein konzentriertes Mundwasser, wenige Tropfen genügen. ODOL ist daher sparsam und billig.

Letzte Nachrichten

Sämtliche marxistische Turn- und Sportvereine in Baden sind aufgelöst worden. Ihr Vermögen wurde beschlagnahmt.

Der künstlerische Leiter des Berliner Staatstheaters, Hans Jofft, ist zum Senator der preussischen Dichterkademie berufen worden.

Der Rektor der Universität Frankfurt, Prof. Dr. Gerloff, ist zurückgetreten; es schwebt gegen ihn eine ganze Reihe von Vorwürfen, die innerhalb der Studentenschaft zu beträchtlichen Erregungen geführt haben.

Bei Kairo ereignete sich ein Autounfall, bei dem zwei ägyptische Offiziere, die sich in der Begleitung des zurzeit in Ägypten weilenden italienischen Kronprinzen befanden, den Tod fanden.

Die Aussperrung von 20 000 Arbeitern in der Automobilfabrik Citroen dauert an.

Der Generallstreik der französischen Grubenarbeiter, der 3 Tage dauern soll, ist nur von einem Teil der Grubenarbeiter durchgeführt worden.

Mount Everest erstmalig überflogen

Bombay, 3. April.

Ein Flugzeug der zur Erforschung des Himalaya-Gebietes aufgetragenen Aeronautischen Expedition hat den 8822 Meter hohen Granitgipfel des Mount Everest, des höchsten Berges der Erde, zum ersten Male überflogen. Eine Besteigung des vollständig vergletscherten Berges ist bisher nicht gelungen. Die Forscher Mallory und Irvine waren im Jahre 1924 mit Hilfe von Sauerstoffapparaten bis auf eine Höhe von 8605 Metern gelangt.

Wertvolle Gemäldesammlung durch Brand vernichtet. In Montreal (Kanada) zerstörte ein Großfeuer den schloßartigen Besitz der Lady Vanhorne, der Witwe des bekannten kanadischen Eisenbahnkönigs. Bei dem Brand wurde die wertvollste kanadische Gemäldesammlung, die auf 2 Millionen Dollar geschätzt wird, vernichtet. Mitverbrannt ist u. a. ein lebensgroßes Porträt von Velasquez.

Bei Notlandung tödlich verunglückt. Das Flugzeug D 534 (Lufthansa) mußte auf dem Fluge von Dortmund nach Hannover aus bisher unbekannten Gründen bei Hemperode zwischenlanden. Der Flugzeugführer v. Niebeheim verunglückte hierbei tödlich, während der Funkermeister Schipper mit leichten Brandwunden davonkam. Passagiere befanden sich nicht an Bord.

Der englische Konflikt mit der Sowjetunion

MacDonald fordert Vollmachten zu Maßnahmen gegen die russische Einfuhr.

London, 3. April.

Die englische Regierung wird, wie Ministerpräsident MacDonald im Unterhaus mitteilte, am Dienstag ein Ermächtigungsgesetz einbringen, das die Regierung mit Vollmachten hinsichtlich der russischen Einfuhr nach England ausstattet. Das Gesetz soll bereits am Mittwoch alle Verordnungen durchlaufen, so daß es mit der größten Beschleunigung in Kraft treten kann.

Die Ankündigung MacDonalds erfolgte, nachdem am Vormittag längere Besprechungen des Kabinettsausschusses für russische Angelegenheiten und des Außenministers Si-

mon mit dem Moskauer englischen Botschafter, Sir Owen, anlässlich der Verhaftung der 6 Engländer in Moskau stattgefunden hatten.

Obwohl MacDonald über das neue Ermächtigungsgesetz für den Handel mit Rußland keine Einzelheiten über die Natur der Vollmachten gegeben hat, mit denen die Regierung ausgerüstet werden soll, nimmt man in parlamentarischen Kreisen doch an, daß dieses Gesetz der Regierung das Recht geben werde, gegebenenfalls die Einfuhr von russischen Waren in der Gesamtheit oder in einzelnen Artikeln zu verbieten.

Zwischen den hohen Häuserreihen brütete der schwarze Nebel eines nassen Wintermorgens, der zögernd und unlustig gen Osten heraufdämmerte. An einzelnen Geschäften wurden schon die Läden hochgezogen, freischend und knarrend rollte die Holzwand empor. Lastkraftwagen ratterten vorüber. Schwer zog ein stämmiges Pferd, gespannt an einem vollbeladenen Kohlenwagen, dessen Kutscher soeben gähnend den Mund aufriß und dann mit lautem Fluch den Kragen seines Mantels hochklappte. Die Luft war von einer eisigen, durchdringenden Kälte und doch seltsam unfriisch.

Im Laufschrift hatte das Mädchen die nächste Haltestelle der Autobuslinie erreicht. Nichts zu sehen. Von der nahen Andreaskirche begann es dröhnend zu schlagen, langsam, unerbittlich.

Achtmal.

Wenn sie auch den nun heranratternden Bus benützte, die Jagd war vergeblich gewesen: sie kam zu spät!

Ausschweifend sah Wera Wetter auf den leeren Straßen des nun spärlich besetzten Wagens und reichte dem Schaffner mechanisch die Karte hin. Aber kein noch so tiefes Atemholen vermochte den Druck zu lösen, der sich mit Zentnerlast auf ihre Brust gesenkt. Zu schrecklich war das Erwachen gewesen.

Wieder stand das Gesicht der Mutter vor ihr, wie sie neben der alten Dienerin im sonnenüberfluteten Zimmer stand, ein schwermütiges Lächeln im schönen Gesicht. Zum Greifen deutlich und nahe — und war doch zwölf Jahre seit jenem Tag, dem letzten glücklichen ihrer Kindheit. Im Paradies war sie gewesen; was dann kam, war Hölle. Angst, Armut und endlose Not. Und dennoch lebte sie, konnte sie noch leben!

Wozu eigentlich?

Die Augen schloßen — versinken im tiefen, wohligen Frieden des Nichtmehrseins...

„Königsplatz“

Mit einem Ruck hielt der Wagen. Das Mädchen, das ganz in sich zusammengefunken dagehockt, fuhr auf. Hinter zwei sich lebhaft unterhaltenden Herren stieg sie aus und

ging mit matt schleppenden Schritten die breite Straße hinauf, die schon reger Großstadtverkehr durchflutete.

Wie doch im Leben alles vom Zufall abhing! Oder war es Fügung? Hätte Großmama damals nicht krank darnieder gelegen, wäre vielleicht die Flucht aus Rußland geglückt. Daß Mama bei der Schwiegermutter blieb, war selbstverständlich. Eine Wetter verließ den Posten nicht, auf den sie gestellt. Deswegen trug wohl auch sie ihr Leben weiter, Fahrensflucht war feige.

Ein elegantes Privatauto glitt leise an der Gräbelnden vorbei und hielt vor der Deutschen Bank, deren Tore soeben geöffnet wurden. Stahlbeschläge funkelten auf kostbarem Holz. Die Tür flog auf, ein Herr stieg aus, wandte sich an den Chauffeur mit irgendeiner Befehls. Aufrecht ragte die hohe Gestalt neben dem hellen Wagen.

„So etwa sah Onkel Gregor von hinten aus“, fuhr es Wera durch den Sinn, „so trug er den Kopf, so breit waren seine Schultern, so schmal die Hüften. Gregor Gregorowitsch, den seine Soldaten einen Tag nach dem Abschied in Moskau getötet...“

Im Umbrechen gewahrte der Herr das nahende Mädchen, dessen Blick gedankenverfunken an ihm hing, und daß sich nun, erschrocken über das fremde Gesicht, jäh abwandte.

Um Gott, sie war ja kein Kind in Moskau mehr, war eine Verkäuferin, die zum zweiten Male in dieser Woche zu spät kam zum Dienst... Sie begann zu laufen.

Der Fremde aber, der im Begriff gewesen, ein Notizbuch aus der Brusttasche zu ziehen, als er Wera gewahrte, hielt in der halben Bewegung inne und starrte der Davoneilenden nach, eine tiefe Falte zwischen den dichten Brauen, die sich in unglaublichem Staunen zusammengezogen. Das große Warenhaus da an der Ecke — in einem Seitenportal verschwand sie.

Einen Augenblick stand der Mann regungslos. Dann hob er das Kinn. Es war, als wehre er irgendeinem aufsteigenden Gefühl. „Warten, Peters“, befahl er. Und ging in die Bank hinein.

(Fortsetzung folgt.)



Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale)

Mama, ihr Zimmer, die Sonne — war ja alles nur ein Traum gewesen, nur ein Traum...

Der Kopf des Mädchens sank herab. Ein trockenes Schluchzen schüttelte den ganzen Körper wie im Krampf. Mama, die Zarte, Zärtliche; Kofja, der geliebte Unband mit dem lachenden Frohsinn sorgloser Jugend; Großmama, das Haus in Moskau, in dem schon fünf Generationen Freud und Leid erlebt — tot, vorbei. Auf ewig vorbei...

Jrgendwo schlug eine Uhr. Das Schluchzen verstummte jäh. Wera Wetter hob das Haupt. Im Treppenturm Stimmen, Lachen — ein scheltender Nachruf. Die eben noch bebenden Rippen preßten sich zu schmaler Linie. Was galten Träume in dieser Welt grauer Wirklichkeiten?

Vergessen mußte man, nur der Gegenwart leben. Sie kam zu spät ins Geschäft!

Das Mädchen sprang aus dem Bett, zündete das Gaslicht an und begann sich in fieberhafter Hast zu waschen und anzukleiden.

Ein Schnüffentel riß.

Auch das noch!

Kaum vermochten die zitternden Finger die zerfransten Enden zusammenzuknoten, so peitschte die Uhr. Zum Frühstück langte es nicht mehr. Schnell ein Schlud des abends zuvor zubereiteten Kaffees aus der Thermosflasche — die Brötchen mußten warten. Gut, Mantel, Handschuhe, Tasche — gottlob lagen sie bereit.

Das Haus war still, die Treppe leer, als Wera Wetter sie betrat. Die andern berufstätigen Menschen in der großen Mietkaserne waren schon alle fort.

DER TAG IN LODZ

Dienstag, den 4. April 1933.

Der bleibt ein arbeitsloser Halbmenschenknecht, der nur von Schwächen, Fehlern, Mängeln, Irrtümern, Vorurteilen, Leidenschaften, Gebrechen und Lasten Bescheid weiß. Jahn.

Aus dem Buche der Erinnerungen

1823 * Der Ingenieur R. W. v. Siemens in Berlin († 1883).
1826 * Der Verleger und Philanthrop Herrmann Julius Meyer in Gotha († 1909).
1926 * Der Großindustrielle August Thoenen auf Schloß Landsberg bei Mülheim (* 1840).
1932 * Der Chemiker Wilhelm Ostwald in Grodno bei Leipzig (* 1853).

Sonnenaufgang 5 Uhr 11 Min. Untergang 18 Uhr 20 Min.
Monduntergang 3 Uhr 6 Min. Aufgang 10 Uhr 32 Min.

Idealismus der Jugend

Sehr viel ist darüber schon geschrieben und gedacht worden; Neues zu sagen, scheint kaum mehr möglich zu sein. Nur ergeben sich von Zeit zu Zeit andere Gesichtspunkte, die doch das Problem verändern und die Beantwortung gewisser Fragen anders ausfallen lassen als vorher.

Als vor dem Kriege der Jugend in ihren Fragen vermehrte Aufmerksamkeit zugewandt wurde, war darin manche falsche Sentimentalität, ein wenig Spielerei, und im Grunde wenig ernsthaftes Ringen um die eigentlichen Probleme. Der Weltkrieg hat dann die Jugend in einem anderen Lichte sehen lassen. Zu Tausenden war keine Zeit mehr, und manche Literatur, manches Schauspiel, mancher Roman, die Jugendprobleme in den Mittelpunkt gestellt hatten, erschienen plötzlich überholt, veraltet. Nach dem Kriege hat sich dann die Jugend zu einem großen Teil eine eigene, größere Freiheit geschaffen, sich ihre eigene Welt ausgebildet, in der ihr eigener Art unbefürchteter Zuspandens, nicht viel nach dem Kopfschütteln der „älteren Register“ gefragt, und ist dabei zuweisen über das Ziel hinausgeschossen, wie es eigentlich selbstverständlich ist. Aber allzu lange hat auch dieser Abschnitt nicht gedauert. Von der neuen Form, die mehr spielerisch die neue Freiheit zur Schau trug, ist die Jugend bald abgetrennt, sie hat selbst nach Vertiefung und ernster Behauptung gestrebt, ihrem Lebenswillen entsprechend. Und wäre nicht die große Arbeitslosigkeit, stünde nicht so viel Jugend ohne richtiges Ziel, ohne eigentliche Aufgaben vor dem Leben, so wäre fast nichts mehr zu finden von den ehemaligen Jugendproblemen, über die die Jugend selbst mit Geringschätzung hinweggeht. Denn was früher einmal Problem war, war nur das Problem von Schwächlingen und Außenseitern; und dafür hat die heute kraftvoll vor dem Leben stehende Jugend nichts übrig. Geliebten sind natürlich die Fragen von einst auch; aber sie spielen keine Rolle mehr, man geht darüber hinweg, mit einem Achselzucken, mit einem Besauern, denn es stehen ganz andere und wichtigere Fragen vor der Jugend. Sie hat den Blick auf die großen Fragen des ganzen Volkes gerichtet und tut in allem Eifer mit, was sie für wichtig hält, folgt willig den Führern, ordnet sich, wenn es die größere Aufgabe fordert, bedingungslos unter. Ein Idealismus ist in die Jugend gekommen, der ihr noch vor wenigen Jahren fremd gewesen. Sie ist nicht mehr unfähig wie die Jugend der Vorkriegszeit, sie läßt sich nicht am Gängelband führen, sondern betont zum Teil sehr stark, wohl etwas überstark, ihre Eigenpersönlichkeit. Irrtümer und Enttäuschungen werden auf diese Weise nicht ausbleiben. Aber diese Jugend wird mit ihnen fertig werden, denn sie bringt die nötige Begeisterungsfähigkeit mit und läßt sich von einer Niederlage nicht gleich entmutigen. Sie hat auch verlernt, sich byzantinisch zu unterwerfen, wenn irgendwo ein Gekränkter aufgetaucht ist, sondern sie urteilt selbst und prüft, gibt aber Achtung und Ehrfurcht nur dort, wo sie aus eigenem Antrieb dazu kommt. Sie mag dabei auch nicht immer so verfahren, wie es die bessere Erfahrung der Älteren empfehlen möchte. Aber sie gewinnt dafür eine eigene, originale Einstellung zur Welt, und diese Welt muß sich die Wertschätzung und Liebe der Jugend erst verdienen.

Volkstümliches Chorkonzert

2./IV. 1933.

Solist: Artur Wentland.
Dirigent: Adolf Baucke.

Das volkstümliche Chorkonzert des Lodzer Männergesangsvereins gehört — sowohl was den Inhalt als auch die künstlerische Leistung betrifft — zu den besten Konzerten der Saison. Das auf hohem Niveau stehende Programm stellte eine Blütenlese des Schönen und Edelsten dar, was in jahrhundertelanger Entwicklung die Musikliteratur hergab. Der Chor, des öfteren schon in größeren Werken erprobt, ist hier vor neue, bei weitem heftigere Aufgaben gestellt. In der Exponiertheit des a capella-Singens konnte man die Qualitäten dieses kultivierten Klangkörpers in allen Einzelheiten bewerten: (die Tenöre leider etwas glanzlos und nicht immer sicher). Im allgemeinen sind klangliche Ausgeglichenheit, strenge chorische Disziplin, vornehme Diktion und musikalische Sicherheit das Ergebnis jahrelanger, planmäßiger Arbeit. Adolf Bauckes chorregierische Qualitäten sind hier aufs Neue ins Licht gerückt, und die Wiedergabe der einzelnen Stücke zeigt ihn als genialen Gestalter und Dirigenten von feinstem Stilgefühl.

Das Konzert begann mit vier Madrigalen aus dem 16. Jahrhundert, die wohl in der Reihe der Chorkompositionen zu dem rhythmisch kompliziertesten gehören, jedoch in größter Klarheit der ihnen eigenen polyphonen Beweglichkeit klangvoll zur Geltung kamen und mit dem frühlinghaften Tanzlied von Donati schlossen, das in düstiger Unheimlichkeit verflang. Die „Drei ersten Gesänge“ von H. B. Ignotus ließen aufhorchen. Als Kompositionen äußerst interessant, aufs innigste mit den wunderbaren

Zwei Stunden Geschäftsruhe am Karfreitag gefordert

Auf der Generalversammlung des Vereins polnischer Kaufleute und Industrieller wurde eine Entschließung angenommen, laut der alle christlichen Kaufleute aufgefordert werden, anlässlich der 1900. Jahreswiederkehr des Todes Christi und der Eröffnung des heiligen Jahres durch den Papst am Karfreitag die Geschäfte für zwei Stunden zu schließen, und zwar von 14.30 bis 16.30 Uhr. An alle Christen ergeht die Aufforderung, dafür zu sorgen, daß am Karfreitag um 15 Uhr eine Verkehrsstille von einer Minute Dauer angeordnet wird.

Von der Arbeit des Roten Kreuzes

Fast 24 000 Mitglieder im Lodzer Bezirk.

Am Sonntag fand die Jahreshauptversammlung des Lodzer Bezirks des Polnischen Roten Kreuzes statt, an der Vertreter aller Zweigstellen des Roten Kreuzes aus den umliegenden Ortschaften teilnahmen.

Die Versammlung wurde vom stellv. Vorsitzenden, Herrn J. Fiedler, eröffnet, worauf zum Versammlungsleiter Rechtsanwalt Bilsz und zum Schriftführer Hauptmann Kozubal gewählt wurde. Aus dem Tätigkeitsbericht für das verflossene Jahr ging hervor, daß der Lodzer Bezirk des Roten Kreuzes sich weiterhin äußerst günstig entwickelt hat. Mit den 8143 ordentlichen Mitgliedern und 15 836 jugendlichen Mitgliedern (zusammen mit den Zweigstellen) steht der Lodzer Bezirk unter den 15 Bezirken des Roten Kreuzes in Polen an erster Stelle. Die Einkünfte des Bezirks gingen freilich ständig zurück, was eine Folgeerscheinung der allgemeinen schlechten Wirtschaftslage ist und gleichzeitig das Rote Kreuz in seiner Tätigkeit stark behindert. Trotzdem schließt die Bilanz des Lodzer Bezirks für den 31. Dezember 1932 mit dem Betrag von 786 035 Zł. Den Haushaltsvoranschlag stellte der Direktor des Lodzer Bezirks, Oberstleutnant Serafinowicz, dar, worauf er von der Versammlung angenommen wurde. Die ergänzenden Wahlen in das Bezirkskomitee ergab folgendes Ergebnis: Wojewode Hauke-Nowak, Oberst Chilariski, Dr. Mogilnicki, Dr. Mittelstädt, Dr. Michajda, als deren Vertreter: Frau Jagiello, Otto Eisenbraun, Dr. Gregor, Dr. Heiman-Jarecki, Mieczyslaw Herz, Dr. Wdłowski, Dr. Zabłowski, Frau Kernbaum, Präses Rada und Präses Swiderski.

× Von der städtischen Krebsbekämpfungsstelle. Im Februar ließen sich in der Abteilung zur Bekämpfung der Krebskrankheit 98 Personen untersuchen (im vorhergehenden Monat 83). In 2 Fällen wurden Wucherungen festgestellt; eine Person wurde ins Krankenhaus eingeliefert, die andere unter Beobachtung gestellt.

× Statistik der ansteckenden Krankheiten. In der vergangenen Woche wurden insgesamt 84 Fälle von ansteckenden Krankheiten notiert (in der vorhergehenden waren es 93), und zwar: 6 Fälle von Unterleibstypus (7), 28 von Scharlach (31), 23 von Diphtherie (25), 13 von Masern (19), 6 von Rubeola (2), 2 von Keuchhusten (—), 3 von Kindbettfieber (6) und 3 Fälle von Flecktyphus (2).

Trauung. Frä. Jilda Stenzel der Thalia-Gemeinde von ihren Gastspielen an der Lodzer deutschen Bühne bestens bekannt, wurde soeben mit Herrn Laszlo Szovinszky in Budapest (Pestufjeh) getraut. — Wir gratulieren der jungen Künstlerin!

Texten verworden, sind sie zu Gebilden von großer Eigenart und herber Klangschöne geworden. Als letztes davon erhob sich die „Grabkammer“ mit der sieghaften Steigerung am Schluß zu gewaltigem, nachhaltigen Eindruck. Darauf folgte in traumhaft schöner Ausführung, wie eine Vision „Die stille Stadt“ von Armin Knab. — Am Schluß des ersten Teiles zwei prachtvolle Brahmsstücke, die in allem die Eigenart des Schöpfers verrieten, und gleichzeitig zum erstenmal Einbild in sein Chorhörchen gewählten.

Die vier Volkslieder im zweiten Teil fanden eine geradezu meisterhafte Ausführung. Das schlichte Zwiesgespräch im „Lezten Tanz“ und die „Königsfinder“ waren in der Bescheidenheit des Ausdrucks ergreifend lebenswahr und in der Stimmung wunderbar getroffen. Als fröhlicher Ausklang — das „Maidlied“ und „Schwäbisches Tanzliedchen“ in prächtigem Zusammenklang.

Als Solist wirkte Artur Wentland mit, ein junger hochbegabter Pianist, der in einer geschmackvollen Auswahl von Klavierwerken sein Können bekundete. Schon in dem „Italienischen Konzert“ von Bach erkannte man neben musikalischem Verständnis und technischer Ueberlegenheit im Gestalten durchaus Individuelles, das bei Brahms und Reger noch mehr zum Ausdruck kam. Die glänzende Wiedergabe von Hindemiths Tanzstück und einer Zugabe von Tsch. ließen in dem jungen Musiker auch einen feinen Interpreten der Moderne erkennen. Man kann Artur Wentland zu seinem Debut nur beglückwünschen und wird seiner weiteren Entwicklung mit Interesse folgen.

Bedauerlich ist nur, daß dieses Konzert vor so kleinem Kreise stattfand, es hätte wohl verdient, in größerem Rahmen, einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich gemacht zu werden. Jedenfalls bedeutet das Konzert für Adolf Baucke und den Lodzer Männergesangsverein einen großen künstlerischen Erfolg. H. E. S.

B—r. Liturgische Passionsfeier im Zubardzer Bethaus.

Am Sonntagabend fand im Zubardzer Bethaus, Sierakowststraße 3, die angekündigte liturgische Passionsfeier statt, die zu dem Zweck veranstaltet worden war, Mittel zur Anschaffung von Instrumenten für den daselbst zu gründenden Posaunenchor aufzubringen. Von den Mitwirkenden seien erwähnt: Herr Hugo Walter, der mit seinem prächtigen Tenor R. Baumanns „Nach Dir, Herr, verlangte meine Seele“ sang, wobei er von Herrn G. Elstermann auf der Orgel und von Herrn J. Seifert auf der Violine begleitet wurde. Mendelssohns „Paulus“ sang Herr Richard Heyer mit seinem weichen Bariton, während der Männerchor des von Herrn Henke geleiteten Zubardzer Kirchengesangsvereins darauf „O Lamm Gottes, unschuldig“ von Karl Hirsch, der Frauenchor dagegen „Alle Qualen“ von Antonie Lotti vortrug. Herr Seifert brachte ferner Tschakowskis „Chanson triste“. Einer von diesen Darbietungen, der Liturgie und den Passionsliedern der Gemeinde umrahmten Ansprache legte Herr Pastor Schedler die Worte Pauli aus dem Galaterbrief Kap. 2 zugrunde. Die Gefänge der Gemeinde wurden von dem Posaunenchor „Lätare“ aus Baluty (Dirigent Rosner) und dem jungen strebsamen Organisten, Herrn Kurt Bayer, verständnisvoll begleitet, der auch zu Beginn der Feier J. S. Bachs Präludium A-Dur vortrug.

Heimisches Schrifttum

Die anlässlich des Tages des Buches stattgefundene Ausstellung heimischen Schrifttums im Lodzer Deutschen Schul- und Bildungsverein veranlaßte diesen, in seiner Bücherei eine Abteilung: Das Deutschtum in Mittelpolen im Buch zu schaffen. Einige Aussteller haben hierzu ihre ausgestellten gewesenen Schriften geschenkt, Herrn Lenz und dem Verlag „Liberia“ sei hierfür auch an dieser Stelle gedankt. An die Deutschen Polens ergeht im Zusammenhang damit die Bitte, der neuen Sammlung des Lodzer Deutschen Schul- und Bildungsvereins (Petrikauer Str. 111) zu gedenken und ihr etwa vorhandene Druckschriften, die mit dem Deutschtum in Polen im Zusammenhang stehen, zu schenken.

Mit dem „Grünen Express“

In 125 Minuten in Warschau.

Sonntag, 7.47 Uhr früh. Der schmutzige und verräucherte Fabriksbahnhof hat sich mit einem eleganten, amüsierten Publikum gefüllt. Auf dem Gleis stehen hübsche Waggons, letzte Mode, lauter neue, grüne Pullmans, darunter ein Bar-Wagen, der den Mittelpunkt des Interesses bildet.

Unter den Klängen einer Jazz-Band „startet“ das Publikum zur ersten Reise mit einem „Grünen Express“ nach Warschau, um die Hauptstadt mit einer amerikanischen Geschwindigkeit von 2 Stunden und 5 Minuten zu erreichen. Jeder Passagier, jeder Teilnehmer, hat seinen nummerierten Platz.

In Warschau besuchte man programmgemäß kostenlos die „Zachęta“, und abends „Madame Butterfly“ in der Oper und sah sich die charmante Malicka im „Teatr Nowy“ an. Eintrittskarten um 30 Prozent billiger. Um diesen Ausflug auch anderen zugänglich zu machen, veranstaltet das Syndikat, unter dessen Führung der erwähnte Ausflug zustande kam, am Sonntag, den 9. d. M. eine weitere Fahrt nach Warschau, wobei die Karten bei den gleichen Bedingungen nur 8.70 Zł. kosten. (Hin- und Rückfahrt).

Um die Organisation zu erleichtern, ist es notwendig, daß man seine Teilnahme so schnell als möglich bei „Wagon Lits Cook“, Petrikauer Straße 64, Tel. 170-77 sowie bei „Orbis“, Petrikauer Straße 65, Tel. 101-01 anmeldet. Zu Ostern findet ein zweitägiger Ausflug nach Krakau statt. Kosten: 18.50 Złoty.

× Die Züge halten in Kolumna. Von Sonntag ab werden die von Lodz-Kalischer Bahnhof in Richtung Polen abgehenden Personenzüge auf der Station Kolumna-Lask eine halbe Minute halten.

Pferdemusterung. In der Zeit vom 7. bis 13. April findet auf dem Haller-Platz eine Pferdemusterung statt, und zwar in folgender Ordnung: am 7. April die Tiere der Jahrgänge 1929 und 1923, am 8. April Jahrgang 1919, am 10. April Jahrgang 1920, am 11. April die Jahrgänge 1928 und 1925, am 12. April die Jahrgänge 1926 und 1927, am 13. April Jahrgang 1924. Beginn der Musterung um 8 Uhr früh. Die Papiere der Tiere sind mitzubringen. Seuchenkranke Tiere zur Musterung zu führen ist verboten.

p. Was in der Straßenbahn liegen gelassen wurde. Im März sind in den Straßenbahnwagen folgende Gegenstände liegen gelassen worden, die in den Dienststunden im Straßenbahndepot in der Tramwajowastraße 6 abgeholt werden können: 5 Zeichenblöcke, Noten, 10 Gelbbeutel, 1 Paket Tee, 1 Paket mit einem Anzug, 1 Taschenmesser, 2 Aktentaschen, 1 Töpfchen, 13 Paar Handschuhe, Stoff zum Kinderanzug, Garn, 5 Handtaschen, 5 Bücher, 1 Brosche, Leder zu Schuhen, 1 Paar Herrenschuhe, 1 Paar Hauschuhe, 1 Mütze, 1 Federkissen, 1 Baskenmütze, 1 Damen- und 1 Herrenhemd, Schokolade, 2 Spazierstöcke, 1 Babeanzug, 1 Paket schmutzige Wäsche, 2 Kollektionen Proben, 1 Arbeiterbluse, 1 deutsche Broschüre, 1 Handtuch, 1 Brille, 1 Paket Watte, 5 Schirme, 1 Puderdose, 1 Mütze und Schal, 1 Rollschal.

Warschauer Kaufmann betrug Lodzer Firmen um 200 000 Zloty

a. Ein Warschauer Kaufmann namens Margulis hand seit Jahren mit verschiedenen Lodzer Firmen in guten Handelsbeziehungen und hatte sogar im Jahre 1931 in Lodz eine Filiale errichtet, die der Sohn Isak Margulis leitete. Von Zeit zu Zeit kam Margulis nach Lodz, regelte hier alle Verpflichtungen, überließ jedoch leihweise auch diese Arbeit seinem Sohne, der ein Geschäft in der Nowomiejskastraße 6 besaß. Alle Einkäufe und Abrechnungen wurden nunmehr von hier aus geregelt. Im Januar dieses Jahres begann die Firma Margulis durch die hiesige Vertretung riesige Einkäufe zu machen. Die Firmen schöpften keinerlei Verdacht, da bis dahin alle Wechsel und Akzepte der Firma Margulis prompt bezahlt worden waren. Bald darauf kamen die ersten Zahlungsfristen heran, und die ersten kurzfristigen Wechsel gingen zu Protest. Die Inhaber der Akzepte begaben sich daraufhin zu der Firma und machten die Entdeckung, daß das hiesige Büro der Firma Margulis nicht mehr bestand. Durch Vermittlung hiesiger Rechtsanwälte wollte man nunmehr in Warschau die fälligen Wechsel einlösen lassen, doch war auch die Hauptniederlassung liquidiert worden. Die weiteren Feststellungen ergaben, daß die Firma Margulis in Lodz 11 Firmen um schätzungsweise 200 000 Zloty betrogen hat. Bisher sind alle Nachforschungen nach Margulis ergebnislos.

Wich wird zum Schlachthaus getrieben — zur Gottesdienst. Wir werden gebeten, darauf hinzuweisen, daß am Sonntag unbegreiflicherweise gerade während der Zeit der Hauptgottesdienste, zwischen 11 und 12 Uhr, Vieh ins Schlachthaus getrieben wird. Es ergeht an die maßgebenden Behörden die Anfrage, ob sich das nicht vermeiden läßt, ob das Vieh nicht wenigstens sehr früh oder am späten Abend angetrieben werden kann.

a. **Geldschrankknader.** In der gestrigen Nacht drangen Salomon Herszkowicz (Petrifauer Straße 45) ein, sprengten den Geldschrank und stahlen daraus 450 Dollar und über 2000 Zloty. Die Banditen warfen die im Geldschrank gefundenen Akten auf den Fußboden umher, ohne irgendwelche Wertpapiere mitzunehmen.

× **Nicht von der Straßenbahn springen.** Auf der Pabianicer Chaussee sprang der 17-jährige Bader Stanislaw Borowczyk, Nowo-Krutzkastraße 12, so unglücklich aus einer fahrenden Fußgängerbahn, daß er an einen Leitungsast fiel und eine tiefe Kopfwunde davontrug.

p. **Wäschebühnen.** In den Magistralhäusern auf dem Komantynow-Platz sind seit mehreren Wochen Wäschebühnen aufgestellt. Auf den Bühnen befinden sich mehrere Baracken, in denen Tücher, Bettdecken, Kissen, etc. ausgetrocknet werden. Die Bühnen sind aus dünnen Brettern errichtet und bieten also Vieh keinen Widerstand. Ein gewisser Schatz besteht darin, daß die Käufer alle Stunden von Wäschern abgeholt werden. Als der Nachtwächter in der Nacht zum Sonntag an diesen Baracken vorüberging, stellte er fest, daß zwei Bretter herausgerissen waren. Er wollte sofort den Hausverwalter, mit dem zusammen er die Barade betrat. Es stellte sich heraus, daß die Bühnen fünf Kammern geleert und also fünf Einwohner geschädigt hatten. Die gestohlene Wäsche hatte einen Wert von über 4000 Zl.

p. **Durch die Decke auf den Ofen geküßt.** Die Rapior-Łowicki-Str. 163 wohnhafte Stanisława Wpochala begab sich gestern zu ihrer Schwester in der Łowicki-Str. 3, um ihr beim Wäschebügeln zu helfen. Nach Beendigung der Wäsche begab sich die Wpochala auf den Wäscheboden des zweistöckigen Hauses. Dort brach plötzlich der Fußboden durch und die Frau stürzte auf den heißen Kachelboden der darunter liegenden Wohnung. Sie trug erhebliche Verletzungen davon, so daß die Bereitschaft der Krankenkasse herbeigerufen werden mußte. Sie wurde nach Hause gebracht. Die Untersuchung ergab, daß die Wohnungsinhaberin schon mehrere Male den Zustand des Dachbodens beanstandet hatte.

p. **Schwerer Unfall eines Radfahrers.** In der Abramowicz-Str. 30 stürzte gestern der 19-jährige Jüngling Dymek, Abramowicz-Str. 32, vom Fahrrad und fiel mit dem Kopf so heftig auf das Straßenpflaster auf, daß er einen Schädelbruch davontrug.

Hoffenden Frauen und jungen Müttern verhilft das natürliche „Franz-Josef“-Wasser zu geregelter Magen- und Darmtätigkeit. Herzlich empfohlen. 5429

Kirchliches

Passionsfeier in der St. Trinitatiskirche. Sonntag, den 4. April, um 6 Uhr nachm., wird in der St. Trinitatiskirche das Oratorium „Golgotha“ von B. Leopold vorgetragen werden. Mitwirkende: Frau Kulikiewicz, Herr Sokolowski, Herr F. Rühr, Herr Prof. A. Turner, verstärktes Streichquartett, sowie die vereinigten Chöre des Kirchengesangsvereins „Cantate“ und des Gemischten Kirchengesangschores der St. Trinitatisgemeinde unter der Leitung des Herrn Kantors M. Rittke. Das Oratorium ist es wert, gehört zu werden. Hierzu laden wir freundlichst ein. Die Eintrittspreise werden am Eingang der Kirche gegen ein freiwilliges Opfer zugunsten des Kirchenheims erlassen.

Gottesdienst in der St. Johanniskirche. Heute findet um 20 Uhr in der St. Johanniskirche der 2. Gottesdienst der Passionsgebetwoche statt. Herr Pastor Berndt von der St. Marienkirche spricht über das Thema „Intensives Studium der Heiligen Schrift“. Herr Pastor Lipitz hält die Schlusspredigt. Jedermann herzlich eingeladen.

Konfitorialrat Dietrich.

Witterungs-Bericht

nach der Beobachtung der Redaktion der „Freien Presse“ Lodz, den 3. April 1933.
Thermometer: 8 Uhr: + 3 Grad; 12 Uhr: + 6 Grad;
20 Uhr: + 4,5 Grad.
Barometer: 748 mm gefallen.

Aus der Umgegend

Zgierz

Handwerker-Verammlung.

St. Am Sonntag hielten die Mitglieder der hiesigen Christlichen Handwerker-Resource im eigenen Lokal in der Pilsudski-Str. 42 ihre Jahreshauptversammlung ab. Die vom ersten Vorsitzenden, Herrn Maximilian Wojcikiewicz, in Anwesenheit von 41 Mitgliedern mit einer kurzen Ansprache eröffnet wurde. Zum Leiter der Versammlung wurde einstimmig der Vorsitzende gewählt, der seinerseits die Herren Alexander Smolenski und Stanislaw Pierzaj zu Beisitzern und Herrn Franz Dombrowski zum Schriftführer berief. Zunächst wurden die Protokolle der letzten Versammlung sowie die eingelaufenen Berichte und der Jahresbericht verlesen, worauf der Kassierer, Herr Hermann Zieffe, den Kassenbericht erstattete, der von der Revisionskommission geprüft und in bester Ordnung befunden wurde. Da sehr viel Mitglieder arbeitslos sind und ihren Beitrag nicht zahlen können, so ist nur ein sehr geringer Kassenbestand zu verzeichnen. Es wurde beschlossen, den Beitrag von 50 Groschen beizubehalten. Nachdem die alte Verwaltung entlastet worden war, schritt man zur Neuwahl. Es wurden folgende Herren gewählt: Vorsitzender Maximilian Wojcikiewicz, stellvertretender Vorsitzender Jan Jablonski, Kassierer Hermann Zieffe, Schriftführer Franz Dombrowski; Wirt: Ludwig Szynkaj, Robert Brul und J. Wojcik; Revisionskommission: Franz Graczkowski, Maximilian Stasiak und Ignacy Pierzaj; Inkassent der Beiträge: Stefan Lusak. Die Handwerker-Resource zählt gegenwärtig über 100 Mitglieder.

Sonnenabend im Turnverein

St. Am Sonntagabend veranstaltete die Gesangssektion des Zgierz Turnvereins im eigenen Lokal, Pilsudski-Str. 17, einen Sonnenabend, verbunden mit Musikmaus. Die zahlreich erschienenen Mitglieder wurden mit dem Lied „Gruß Gott“ begrüßt. Darauf sang der Chor unter der Leitung seines Dirigenten, Herrn Alfred Misch, das Lied „Auf, Turner, auf“, welches recht schwungvoll vorgetragen wurde. Darauf begrüßte der 2. Vorstand, Herr D. Wiede, die Erschienenen. Nun wurde den Teilnehmenden von jedermann eifrig zugesprochen, und bald herrschte eine recht gemüthliche Stimmung, die sich noch steigerte, als Trinksprüche auf das Wohl des Dirigenten, des Vereins sowie der Gesangssektion, ausgebracht wurden. Anschließend ergriff der 1. Präses des Vereins, Herr Emil Werner, das Wort, in kurzen Worten die Entwicklung der Gesangssektion streifend. Im Verlaufe des Abends sang der Chor noch einige Lieder, von welchen am besten „Das stille Tal“ und „Ich, die Rosenzeit bringt viel Herzeleid“ gefallen konnten. Nun wurden einige recht schöne und humorvolle Couplets vorgetragen; bei den Klängen eines guten Vielhörers, sowie bei Spiel und Scherz verging die Zeit wie im Fluge.

Aufführung in der Kinderbewahranstalt

St. Am Sonntagabend veranstaltete der Vorstand der evangelischen Kinderbewahranstalt einen Tee- und Vortragsabend, um die leere Kasse der Anstalt zu füllen. Der große Saal des Gemeindehauses war bis auf den letzten Nagel besetzt. Die Feier wurde von den Kindern der Anstalt mit dem Lied „Der Winter muß weichen“, sowie mit einem Begrüßungsgebet, gesprochen von der kleinen Gisela Weisenberg, eingeleitet, worauf von den Kindern abwechselnd Gedichte und Lieder vorgetragen wurden. Dann wurden von den Kindern drei Stücke „Der Puppen doktor“, „Mähenbrödel“ und „Wie das Osterhäslein geschaffen wurde“, sehr nett gespielt. Nach der Teepause wurde das Lustspiel „Das gefährliche Alter“ von vier erwachsenen Personen, zwei Damen und zwei Herren, sehr flott aufgeführt.

Wichtig für Tomaszów-Mazow.

Den Lesern der „Freien Presse“ sowie dem übrigen deutsch lesenden Publikum in Tomaszów-Maz. machen wir bekannt, daß deutsche Funkzeitschriften, Familien-, Sport-, Moden- und Fachblätter aller Art durch unsere Vertreterin

Frau Anna Jeikner, Pilsudskiego 32. bezogen werden können.

„Libertas“, G. m. b. H.

Abteil.: Buch- und Zeitschriftenvertrieb, Lodz.

Sport und Spiel

Sport und Judenboykott

Man konstruiert Zusammenhänge

el. Die gestrige jiddische Morgenpresse in Lodz wendet sich scharf gegen die polnisch-deutschen Sportbeziehungen, insbesondere gegen die deutsche Fußballmannschaft „Blau-Weiß“ aus Berlin, die für den zweiten Ostertag zu einem Aufstehen in Lodz gegen LKS verpflichtet worden ist. Die jiddische Presse verlangt vom LKS, die Ankunft der Berliner Mannschaft abzusagen, da die jiddische Bevölkerung widrigenfalls dieses Spiel boykottieren werde. In dieser Angelegenheit soll sich übrigens auch der Vertreter des Weltverbandes „Makkabi“ an den Lodzer Klub gewandt haben.

h. **Andersson (Schweden) Europameister im Halbschwergewicht.** Am den freien Titel des Europameisters im Halbschwergewicht, welcher dem Bonner Heuser abge-

Alexandrow

Liedergottesdienst in der evang.-luth. Kirche.

ch. Sonntag fand in der evang.-luth. Kirche ein Liedergottesdienst statt. Der Gottesdienst begann um 4 Uhr nachmittags bei mäßigem Besuch und dem „Aufruf zum Gebet“ von P. Bester, vorgetragen vom Posaunenchor des Kirchengesangsvereins „Immanuel“ unter Leitung des Herrn Hermann Tepper, worauf die Gemeinde das Lied „Der am Kreuz ist meine Liebe“ sang. Es folgte die Liturgie und Schriftverlesung (Jesaja 53, 7) von Herrn Pastor Julius Buse. Der vom Chor der Christlichen Gemeinschaft unter Leitung des Herrn Adolf Greulich warierte mit dem Lied „Siehe, das ist Gottes Lamm“ von G. A. Homulus auf. Die Gemeinde sang das Lied „Ein Lämmlein geht und trägt die Schuld“. Es trugen ferner vor: der gemischte Chor des Jugendvereins „Wo sind ich Frieden“ von Jakob Hoff unter Leitung des Dirigenten Herrn Heinrich Salin; der Posaunenchor des Kirchengesangsvereins „Immanuel“ „Mache dich auf“, der gem. Chor des Gesangsvereins „Immanuel“ unter Leitung des Herrn Hermann Tepper das Lied „Sehet, welch ein Mensch“ von R. Grundholzer, worauf die Gemeinde die ersten drei Strophen des Liedes „O Haupt voll Blut und Wunden“ sang. Der Chor des Kirchen-Männergesangsvereins „Polyhymnia“ brachte unter Leitung des Herrn Oswald Lülle das Lied „Ob, Preis und Dank sei Dir“ von D. Bortmianski schön zu Gehör, worauf die Gemeinde die Strophen 5-7 von „O Haupt voll Blut und Wunden“ sang. Es folgte die Ansprache des Herrn Pastors J. Buse. Nachdem die Gemeinde noch das Lied „Wir danken Dir, Herr Jesu Christ“ gesungen hatte, folgte die Schlussliturgie, mit der der Liedergottesdienst sein Ende erreichte.

Bücherei des Lodzer Deutschen Schul- und Bildungsvereins. Vereinshaus der „Polyhymnia“, Zielona 12

Die Leitung der Bücherei macht bekannt, daß in den letzten Tagen eine Reihe wertvoller Werke neu eingestellt wurde, darunter spannende Reisebeschreibungen, geschichtliche und Zeitromane sowie Kriegserzählungen. Die geringe Leihgebühr von 50 Gr. monatlich ermöglicht es allen, auf leichte Weise sich mit den besten Schöpfungen der Weltliteratur vertraut zu machen. Ausleihe wie bisher jeden Mittwoch und Sonnabend.

Vortrag über Rußland

Am Sonntag, d. 9. d. M., um 3.30 Uhr nachm. spricht im obengenannten Raum der „Polyhymnia“ Herr H. Burgardt über „Kirche, Schule und Familie in Sowjetrußland“. Der Redner, der über das gleiche Thema bereits Vorträge in Lodz und Zgierz gehalten hat, wird auf Grund persönlicher Erlebnisse als Schulleiter in einem deutschen Kolonistendorf sprechen.

Dabianice

Evangelische Gemeindeversammlung.

Urg. Am Sonntag fand in der evang. Kirche eine große Gemeindeversammlung statt, auf der der Haushaltsplan für die kommenden drei Jahre nebst der Haushaltsfrage erörtert wurden. Nachdem Herr Pastor R. Schmidt die Versammlung durch Gebet und einige Worte eingeleitet hatte, legte Herr Dr. Krusche der Gemeinde den Haushaltsplan für die Jahre 1933-35 vor. Die Ausgaben wurden um fast 20 Prozent herabgesetzt. An den laufenden Ausgaben: Steuern, Gebäudeausbesserungen, Kirche, Hof, Beheizung, Beleuchtung, Reisepesen, Entfall, Garten, Park und Friedhof, deren Zustandhaltung 10 000 Zl. erfordert, war nicht viel zu ändern. Nur die Gehälter wurden von 38 650 Zl. auf 29 400 Zl. herabgesetzt, so daß in Zukunft eine Summe von 39 500 Zloty in der Gemeinde aufgebracht werden muß. (Im Vorjahr — 50 000 Zl.) Davon können 20 700 Zl. abgezogen werden, die durch kirchliche Handlungen (12 700 Zl.), durch Opfer (6000 Zl.) und für Sitzplätze in der Kirche (2000 Zl.) aufgebracht werden. Es bleibt dennoch eine Summe von 16 800 Zl. (früher — 21 000 Zl.), die von der Dorfgemeinde (6000 Zl.) und der Stadtgemeinde (10 000 Zl.) aufgebracht werden müssen. Die Mitglieder der Landgemeinde waren bisher verpflichtet, 55 Gr. pro Morgen zu zahlen. Jetzt sollen ihnen 10 Prozent, die in die Warschauer Konfiskationskasse gezahlt werden mußten, erlassen werden, so daß ein Betrag von 50 Gr. pro Morgen herauskommt. Die Beiträge werden ganz individuell behandelt. Da man in einem Punkt zu keiner Einigung kommen konnte, wurde die Annahme des Budgets bis zur nächsten Gemeindeversammlung aufgeschoben, ebenso der Antrag, eine gemeinsame Konfirmation für Stadt und Land gegen Ostern (und nicht zweimal; die zweite in den Sommerferien) stattfinden zu lassen.

progen wurde, kämpften am Sonnabend im Brüsseler Sportpalast Jack Etienne (Belgien) und Jan Andersson (Schweden). Der Schwede errang nach farbigen 15 Runden einen knappen, aber verdienten Punktsieg und somit den Meistertitel.

h. **Boreda schlägt Heenen i. o. Stanley Boreda** kämpfte in New York mit dem ehemaligen Weltmeisterkämpfer Tom Heenen, den er in der 10. Runde durch i. o. besiegte. Heenen wurde im Jahre 1928 im Weltmeisterkämpfstampf von Tunney i. o. geschlagen.

Hindenburg-Pokal für Elli. Der Hindenburg-Pokal für flugsportliche Leistungen ist für 1932 der Fliegerin Elli Weinhorn zugesprochen worden.

Der Reichspräsident Hindenburg empfing die Fliegerin gestern und überreichte ihr den Pokal, mit dem eine Prämie von 10 000 Reichsmark verbunden ist.

Eine russische internationale Automobil-Ausstellung für 1934 wird von den Sowjets eine internationale Automobil-Ausstellung in Moskau geplant, zu der alle Automobilfabriken der Welt eingeladen werden sollen.

Gewinnliste der 26. Polnischen Staatslotterie

Am gestrigen 22. Ziehungstage der 5. Klasse fielen folgende Gewinne:

15.000 zł. n-ry: 78767-147313

10.000 zł. n-ry: 50073-127361

5.000 zł. n-ry: 21667-44783

2.000 zł. n-ry: 5923-11395

1.000 zł. n-ry: 537-1525

500 zł. n-ry: 8951-14558

24643 24921 32929 39461 43140

69959 77579+ 81913 89192

90148+ 93527 109191 109191

109199 117239 128687 139767

141438 144099 144464 146890

146912 147237+ Einzüge:

73 255 82 307 415 610 96 700 92

953 97+ 1241 79 336 38 69 429 76

609 721+ 805 215 331+ 93 665 761x

660 913 8067 100 51 376 751 4036 212

311 442 44 531 665 760 991+ 5006+ 132

216 392 523 40 76 650 67x 6056

196 292 96 398 853 7028 34 62 327

437 595 744+ 62+ 589 822 430x 87

742 892 9022 45 99 132 351 439x 952

10003 201 15 38 56 67 588 880x 87

88 961+ 11000 115 50 91 96 335 588x

809 47 61 12186 230+ 335 426 95 540

96 766 851 987 13008 12x 283 355

576 761 834 70 99 14004x 83 107 88

390 429 55 535 734 43 839 935 15117x

24 280 398 99 420+54 540 64 88 617

76 84 713 16 835 16090 91 244 87x

485 501 50 616 743 87 819 17028+ 219

91 313 435 569 70242+ 894+ 943

46 94 18067 69 243x 649 802 50 97

948 86 19078 262 63 84 317 402 71

505 620 51 741 837x 20038+ 84x 88x

150+ 53 396 856 90 98x 665 87 721

833 21077 87 97 215 385 589 601 88

715 829 22005 59 478 87 562+ 814

910 69 23629 47 201 51 52 337+ 574

720 73 721 868 77 960 75 24092 107

89 289 352 50 438 89x 593 654 747

68 861 98 961+ 25044 46 132x 50 86

216 69 98 322 99 507 38 73 864 70 79

76 935 26152 629x 78 779x 878 97

938 27078 148 64+ 452 538 641 43 66

740 865 919 51 28017 72 271 307 94

405 16 29 93 757 910 15 38+ 89248

51 324 53 463 92 634 39 82 91812 985

94x 30113 205 45 82+ 304 20 448

513 33 625 878 901 9x 31162 79 88

294 732 60 817 26 32087 93 143 327

94 478+ 90 578 661 71x 821 23 36

965+ 33084 361 458 726x 62 80 982

34007 119 95 277 310 38 565 83+ 624

730 981 85 35109 26 70 327 406+ 95

546 877 932 36016 38 129 273 88 358x

591 744 817 53 972 84 37015 80 125

305 27 67 88 428+ 55 565+ 649 67

930 38124 85 246+ 82 406 60 79 605x

13x 78 883 639 39016 181 352 420 91

736 40045 350 408 654+ 375+ 916 24

41096 254 61 430 671x 734+ 90 987

42058 472+ 565 823x 43377 98x 425

45 682 803 44260 374 474 559 79 614

36 745 913 48 57 45174+ 200 43 96

489 512 63 627 38 46026 96x 219 20x

22 46 76 88 358 450x 583 94 652 76

90 757 47420 67 559 84 93x 611 728

801 7 91 955x 48074 89 250 356 60

63 455 62+ 99 666 90 49073 148 245

51 59 93 359 71+ 629 31x 951 53

50170 503 56 56 79 88 836 48 70

51075 44 60 119 28 512 38 50 56 671

701 85 808 52062 112 207 323 528 600

818 97 53044 150 71 203 28 39 329+ 419

75 812 54082 160+ 259 62 332

613 668 779+ 964 55099 161 272 474x

535 84 786+ 56037 71 200 57 450 522

932 82 57180 232 64 390+ 417 38 87

639 45 57 767 875 95 950 93 990

58299+ 323 445 739 69 822 949 59013

35 299 318+ 51 730 825 25 79 93 959

60231 59 384 452 78 517 26 625 86+ 745

54 949 65 61041 176 297 343 426x

574 92 714 92 62041+ 529 35 447x

607 87 92 980 91 63038 127 219 552

704 40+ 61 817 94 934 81 54104 212

55x 62 334 60 465 519 37 715x 68

86 810x 55 927 61 65037 85 286 392

827+ 547 66 615 18 97+ 758 875 919

66118 51 238 69 89 317 646 96 731 93

918 21 41 67082 103 321 37 533 77

871 952 44 97 68276x 79 318 74 404

8 515 780 979 09148 49 247 406 19

895 70064 160 244 364 699 71141 63

73 94 224 635 702 13 27+ 807 72035

62 76 185 96 424 57 811 938 73078 96

106 313 409 31 50 629x 829 31+ 94

74081 82 121 209 326 46 94 744 75063

88 488 521 22 76365 453 50 800+ 36

38+ 77137 201 34 64 492 547 631 885

935x 78009 108 252 715 43 83x 832x

88 91 79014 112 27 76x 97 261 97

426 78 505 37 49 619 746 79 94 886

919+ 63 80209 408x 51+ 544x 711

819 33+ 81201 67 322 47 48x 431+

860 65 934 74 82149 380 424x 642

806 946 65 81 83222x 54 556 680 739

56 843 84040 281 310 343+ 441 66

621 79 931 57 86 85103 26 532 58x

689+ 717 46+ 872 86190 212 58 381

635 89 743 56 87071+ 98 103 251 393

430 43 520 81 638 60 705 24 32 x14

66x 98 980 88164+ 400 16 532 49

691 846 967 80x 80 89058 71 294x

386+ 486 518 54 87 97 608 884x

90075 99 176 256 408+ 72 636 756x

843 56 912 44 63 73 91131 40 264 331

86 419 584 602 15x 43 922 28 92100

69 74 86 209 315 74 415 73 77 99 632

910x 93076 82 483 601 17 77x 90 933

36 94006 52 96 158 75 320 407 593x

643 99 748 984x 76 85 89 95126 92 94

204x 10x 46 61 77 382 403x 58 571

698 734 94 947 94 96257x 59 320 74

482 80 576 760 829 981 97019 40 87

271 311 13 92 401x 64 505 89 633 704

98094 155 285x 370 543 62 77x 778

99026 76 153x 284 413 24 608x 23 50

746 905 19x

100071 119x 286 318 28 516 607 786

90 101007 25 186 244 344 65x 92 501

64 691 701 41 869x 102012 60 172 283

313 98x 410x 16 103093 103 29 60 264

357 99 405 12 42 81 87x 710 104117

59 61 227x 72 375 453 858x 105240+

354 405 729x 91 106278 422 33 59x

870 77 930 107044 180 90 221 71 522

23 904 86 108133 203 75 83 487 516

606 82x 808 914 29 59 109020x 185 88

229 35 339 522 620 719 59 916x

110193x 216 72x 376 655 66 80x 702

78 883 93 111251 94 467 647 112247

371 435 503 38 83 600 98 757 808 911

113131 55 413 403 13 785 841 59

114260 75 92 328 44 405 26 609 85

701 926x 115112 278 82x 538 02x 67

77x 416 598x 603 89 758x 74 804 25

41 51 56 60 937 76 99 116131 49 205

30 347 86 419 71 504 223 746 90 936

117180x 407 89x 551 74 637x 871 914

118025 90 103 76 86x 89 303x 19 53

533 44 98 669 219317 77 552 707 68

94 827x 55 73 120054 x1 97 215 67 80

351 95 585 708 824x 121015 63 97

166x 201 44 759 122009 83 244 53 66

89x 393 401 70 618 53 89x 703 913

123026 99 110 250 51 79 456 517 61

79 941 124104x 27 263 416 586 631 33

82 125010 45 67 79 191 99 326 416

537x 645 263 126198 530 55 654 45x

853 56 95 127059 155 215 384 605x

784x 996 930x 49 73 128033 81x 114

64 257 410x 58 85x 89 513 33 40 49

613 17 70 803 36x0930 129136 81x 306

61 601 739 840 914x 27x 130004 32 64

242 67 365 67 91 414x 54 73 877 916

19 131040x 87 107x 10 283 314x 546

700 891 991 132068 107 348 449 53

912 53 133155 475 403 64x 574 701 43

73 75x 134088 127 28 200 88 98 433

605 87 774 862 935 64 68 135005 62x

69x 77 201 50 305 18 587x 94 775x

840x 961 80 88x 97x 136039 41 174

338 41 86 512 53 601 4 27 738x 52

Die Vorfeiertagszeit in der Lodzer Textilwarenbranche

ag. Die Textilwarenverkäufe bewegten sich in Lodz in den letzten Tagen in sehr bescheidenem Rahmen. Es war dies eine Folge des wegen des Textilarbeiterstreiks eingetretenen Warenmangels.

Selbst wenn noch in dieser Woche die Arbeit in den Textilfabriken wieder aufgenommen werden sollte, muss man das Vorfeiertagsgeschäft als verloren betrachten. Das wird die der Industrie zugefügten Schäden, die infolge des Streiks ohnehin bereits sehr erheblich sind, noch vergrößern. Hierbei ist in Betracht zu ziehen, dass die Industrie ausser den Schäden auf dem Binnenmarkt auch noch wesentliche Einbussen am Export erlitten hat. Wie aus Exporteurkreisen mitgeteilt wird, sind auf diese Weise besonders grosse Aufträge aus England verloren gegangen. Die Preise haben wegen des herrschenden Warenmangels eine festere Tendenz aufzuweisen, namentlich die Preise für Saisongewebe. Desgleichen sind auch die Baumwollgarnpreise um einige Cent in die Höhe gegangen. In den hiesigen Handelskreisen ist man überzeugt, dass sich das Sommergeschäft nach dem Osterfest günstig entwickeln werde.

ag. Vereidigte Makler der Lodzer Getreide- und Warenbörse. Dieser Tage fanden die Prüfungen für die vereidigten Makler an der Lodzer Getreide- und Warenbörse statt. Von 14 angemeldeten Kandidaten wurden nur 8 zu den Prüfungen zugelassen. Von diesen unterzogen sich 6 dem Examen, von denen wiederum die Prüfungskommission nur 5 approbierte, davon zwei mit sehr gutem Ergebnis. Gleich nach dem Examen fand eine Sitzung des Börsenrats statt, auf der die Liste der angenommenen Kandidaten vorgelegt wurde. Der Börsenrat wählte einstimmig zu vereidigten Börsenmaklern die Herren Maurycy Blumewajg und Josef Przytulski. Diese Wahlen werden dem Handelsministerium zur Bestätigung unterbreitet werden. In der weiteren Folge nahm der Börsenrat die Satzungen über Handelsabschlüsse, das Verfahren vor dem Schiedsgericht, ferner über die Bedingungen und die Art der Aufnahme von neuen Börsenmitgliedern, sowie schliesslich die Satzungen für die Notierungskommission der Lodzer Getreide- und Warenbörse an. Zum Schluss wurden noch eine Anzahl von neuemittretenden Börsenmitgliedern aufgenommen, sowie die Mitgliedsbeiträge für verarbeitende Handwerker festgesetzt.

Landestagung der Handelsvermittler

K. An der alljährlich stattfindenden Zusammenkunft der Föderation der Handelsvertreter-Vereinigung in Warschau nahmen als Lodzer Vertreter die Herren: Ing. Gross, Dir. M. Heymann, S. Hoffmann, N. Neumann teil. In das Präsidium dieser Zusammenkunft wurde von den Lodzern Ing. Gross gewählt. Ueber Steuerfragen der Handelsvermittler und des Kommissionshandels referierte Dr. Lubowidzki, der Leiter der Steuerabteilung der Warschauer Industrie- und Handelskammer. Die spezifischen Misstände auf dem Gebiet des Textilwesens legte Dir. Heymann dar. Ueber den Entwurf der gesetzgebenden Kommission, die die rechtlichen Verhältnisse der Handelsvertreter normieren soll, referierte Rechtsanwalt Drybinski. Herr H. Neumark besprach die Tätigkeit der Handelsvertreter auf Grund einer amtlichen Statistik. Schliesslich wurde das Verhältnis der Handelsvertreter zu den Fragen der Entwicklung Gdngens, zu Exportfragen, zum Kompensationshandel, zu der Angelegenheit eines Einverständnisses mit der Industrie in Sachen der Provisionshöhe und in Sachen der Selbsthilfe der Vereinigungen der Handelsvertreter in ganz Polen besprochen. Nach der Berichterstattung über die Tätigkeit der Föderation und der Wahl der neuen Behörde dieser Vereinigung wurde die Tagung geschlossen.

Exportmöglichkeiten nach Kanada

Ki. Morgen trifft in Lodz der polnische Generalkonsul für Kanada, Jan Pawlica, ein, der vor seiner Abreise aus Polen in der hiesigen Industrie- und Handelskammer mit den Vertretern der Textilindustrie einige Konferenzen abhalten will. Wie es sich nämlich herausstellt, bestehen beträchtliche Möglichkeiten für die Ausfuhr einer Reihe von Textilwaren nach Kanada, und zwar für die Konfektions- und Galanteriewarenbranche. Sollte die Konferenz mit den Industrievertretern günstig ausfallen, so würde in Montreal oder in Winnipeg eine gemeinsame Vertretung der Textilexporteure gebildet werden. Der erste Schritt zur Vergrößerung des Textilexports wäre die Organisation einer Ausstellung für Textilwaren, die für die Ausfuhr aus Polen nach Kanada in Frage kämen.

Dr. M. Welterung der Barkredite in Warschau. Auf dem Warschauer Geldmarkt herrscht zur Zeit eine ausserordentliche Geldknappheit. In privaten Kreditansätzen wird ein Zinssatz bis zu 3 Prozent monatlich verlangt. Diese Erscheinung erklärt sich durch die bevorstehende Konversion der kurzfristigen Verpflichtungen der Landwirtschaft, deren Zinssatz auf 4½ Prozent jährlich gesenkt werden soll, worüber bereits ein Gesetzesentwurf dem Sejm zugegangen ist.

Warschauer Börsenwoche

Abbrückelnd. — Gegen Wochenende gebessert.

Bei vorwiegend schwacher Haltung zeigte die Warschauer Börse in der Berichtswoche ein lustloses Aussehen. Mangels jeglicher Anregung konnte sich keine einheitliche Tendenz herausbilden. Das Geschäft auf dem Aktien- und Anlagemarkt ging über vereinzelte Abschlüsse nicht hinaus. Nachdem zu Wochenbeginn leichte Kursrückgänge erfolgt waren, trat zu Wochenende im Zusammenhang mit der Besserung der New Yorker Börse sowie den Kurssteigerungen auf den Rohstoffmärkten eine Erholung ein, welche sich sowohl auf den Aktien- wie auf den Anlagemarkt erstreckte. Stimulierend wirkten auch die mit dem Monatsende einsetzenden Glättstellungen der Spekulation, die Deckungsbedürfnis zeigte, so dass die Kurse leicht anzogen und die Börse zu Wochenende in stetiger Haltung schloss. Die Kursveränderungen bewegen sich aber in recht engen Grenzen.

Auf dem

Valuten- und Devisenmarkt

war bemerkenswert die feste Haltung des Schweizer Franken, des englischen Pfundes und des russischen Tschernowiez, während Goldrubel und Dollar nach wie vor eine schwache Tendenz aufwiesen. Zu Wochenende kamen in den an der Börse notierten Devisen Transaktionen zu folgenden Kursen zustande: Belgien 124.55, Danzig 174.25, Holland 359.75, Kopenhagen 137.10, London 30.63, Cable New York 8.925, Paris 35.08, Prag 26.48, Schweiz 172.40, Stockholm 162.20 und Italien 45.85. In den an der Börse nicht notierten Devisen zeigt die Kursgestaltung folgendes Bild: Auszahlung New York 8.9180, Berlin 212.90, Oslo 157.15 und Montreal 7.39. Im privaten ausserbörselichen Verkehr notierten: der Dollar 8.88—8.89, der Golddollar 9.05—9.06, der Goldrubel 4.73—4.75, der Silberdollar 1.33, deutsche Mark 211.50—212.00, österreichische Schilling 100.00 bis 101.00 und der Tschernowiez Dollar 0.13.

Das Geschäft auf dem

Aktienmarkt

war ruhig. Vereinzelt konnte man Realisationen feststellen, doch war das herankommende Material gering. Die meisten Werte waren bis auf Bank Polski schwächer. Starachowice bröckelten weiter ab und fielen unter 10. Gut gehalten haben sich im Privatverkehr Cukier. Gehandelt wurden: Lilpop 10.50, Kohle 11.50, Parowoz 6.00, Norblin 20, Starachowice 10, Haberbusch 37.50, Modrzejow 3.75 und Pocisk 1.50. Puls notiert gegenwärtig ohne Coupon für das Jahr 1932, für welches eine Dividende von 5 Zloty = 5 Prozent zur Ausschüttung gelangt; gleichfalls ohne Coupon notiert Bank To-

warzystw Spółdzielczy, welche für 1932 dividendenlos bleibt. Die Bank Komunalny hat auf ihrer soeben stattgefundenen Verwaltungsratssitzung beschlossen, für das Jahr 1932 von ihrem Reingewinn in Höhe von 420 000 Zloty 100 000 Zloty für die Ausschüttung einer 2proz. Dividende vom Aktienkapital in Höhe von 5 Mill. Zloty auszusetzen und den Grossteil dieses Betrages auf das folgende Geschäftsjahr vorzutragen und dem Reservekapital gutzuschreiben. Die Generalversammlung dieses Institutes soll am 20. Mai d. J. stattfinden. Zu Wochenende notiert der Kurszettel im ganzen zwei Papiere, nämlich Bank Polski, die mit einem Kurs von 76.00, und Starachowice mit 9.75 aus der Berichtswoche hervorgehen.

Auf dem

Anlagemarkt

war die Unternehmungslust im allgemeinen klein, das Geschäft lustlos; erst zu Wochenende trat eine Erholung ein, wodurch sich eine bemerkenswerte Widerstandsfähigkeit ergab, da neben Verkäufen auch schon kleine Anschaffungen erfolgten. Scharf rückgängig waren die Staatsanleihen, doch trat zu Wochenende im Zusammenhang mit den freundlicheren Meldungen aus New York und den Liquidationsglättstellungen der Kulis eine Besserung ein. Im Hinblick darauf konnte der Privatkurs der Dillionanleihe um 1 Proz. auf 63.25 anziehen und auch die Prämienanleihen zeigten zu Wochenende eine bessere Tendenz. Es büsst ein: die Stabilisierungsanleihe, die von 55.75 auf 55.13, die 6proz. Dollaranleihe, die von 56 auf 55.50, und die Dollarprämienanleihe, die von 55.15 auf 54.75 abgebröckelt sind. Auch die Bauanleihe, Konversions- und 5proz. Eisenbahnanleihe mussten sich Kursabstriche gefallen lassen. Von den privaten Lokationspapieren konnten die Warschauer Dollaranleihe zu Wochenende auf 37.50, die Schlesienanleihe auf 42.50 nach den Kursrückschlägen der vorangegangenen Tage sich erholen. Nachstehend die Wochenendkurse der festverzinslichen staatlichen, privaten u. Kommunalpapiere: 3proz. Bauanleihe 41.25—41.50, 7proz. Stabilisierungsanleihe 53.75—54.25, Dollarwka 54.00 bis 54.50, 5proz. Konversionsanleihe 43.50, 6proz. Dollaranleihe 55.25—55.00, 8 bzw. 7proz. Pfandbriefe und Obligationen der Landeswirtschaftsbank 94.00 bzw. 83.25, 8proz. Bauobligationen der Landeswirtschaftsbank 93, 8 bzw. 7proz. Pfandbriefe der Agrarbank 94.00 bzw. 83.25, 4½proz. ländliche Pfandbriefe 39.00—39.75, 4proz. Bodenpfandbriefe 32.75, 5proz. Warschauer Pfandbriefe 50.00, 4½proz. Warschauer Pfandbriefe 45.25, 8proz. Warschauer Pfandbriefe 41.13—41.63, 8proz. Pfandbriefe der Stadt Lodz 38.50.

Die Reform des Bahnfrachttarifs

A. Die seit langem angekündigte Reform des Frachttarifs der Polnischen Staatsbahnen trat am 1. April in Kraft. Die Reform bedeutet praktisch eine generelle Ermässigung der Frachtsätze für Transporte auf Entfernungen bis zu 400 Km. und betrifft sowohl den Stückgut- und Waggontarif, wie auch den Eil- und Expressguttarif. Es werden herabgesetzt der Stückguttarif bei Entfernungen bis zu 50 km um 20 Proz., bis zu 100 km um 18 km, bis zu 200 km um 16 Proz. und für die übrigen Entfernungen bis zu 400 km um 7 Proz. Der Waggontarif wird bei Entfernungen bis zu 50 km um 27 Proz., 100 km um 20 Proz. herabgesetzt, wobei die Ermässigungen im Vergleich mit dem bisherigen Ein- und Ausfuhrtarif 40 bzw. 26 Proz. ausmachen. Die bisherige Waggonklasse für kurze Entfernungen wird aufgehoben. Die Tarifenkung in der Klasse I des neuen Waggontarifs beträgt im Verhältnis zur bisherigen Klasse I bei Entfernungen bis zu 200 km 18 Proz. und bis zu 300 km 7 Proz. Im Interesse der Spediteure wird für die Entfernungen bis zu 400 km die bisherige Differenz zwischen Stückgut- und Waggontarif noch um einige Prozent erhöht. Die sog. Spediteurtarife werden durch die Gewährung neuer Frachtpremien gleichfalls ermässigt. Der Eilguttarif wird für Entfernungen bis zu 400 km ebenfalls herabgesetzt und nur noch um 25 Proz. teurer sein als der Tarif für gewöhnliches Frachtgut. Der Expressguttarif wird wieder um 25 Proz. teurer sein als der Eilguttarif und damit um 56 Proz. teurer als der Tarif für gewöhnliches Frachtgut. Der Bagagetarif wird dagegen generell um 10 Proz. billiger sein als der Expressguttarif.

Gegen den Gesetzesentwurf über den Schutz des Schuh- und Schäftemacherhandwerks

Im September 1932 wurde der Lodzer Industrie- und Handelskammer der Entwurf eines Gesetzes über den Schutz des Schuh- und Schäftemacherhandwerks zur Begutachtung zugesandt. Die Kammer lehnte das Projekt ab, worauf vom Industrie- und Handelsministerium ein zweiter Gesetzesentwurf ausgearbeitet wurde, der vor kurzem der Kammer zur neuerlichen Begutachtung überreicht wurde. Dieses Gesetzesprojekt sieht u. a. die Festsetzung von jährlichen Produktionskontingenten für die einzelnen Schuhfabriken und die Schaffung eines die Ausführung des Gesetzes überwachenden Ausschusses mit beratender Stimme vor. Die Lodzer Industrie- und

Handelskammer sprach sich auch gegen diesen neuen Entwurf mit der Begründung aus, dass eine dauernde Intervention in der Schuhindustrie und die Schaffung von Produktionskontingenten im höchsten Grade unerwünscht sei.

× Verordnungsentwurf über die Nummerierung von Garn. Das Industrie- und Handelsministerium hat den Entwurf einer Verordnung über die Nummerierung von Woll-, Halbwooll- und Baumwollgarn nach einem Projekt der Industrie- und Handelskammern von Posen und Lodz ausgearbeitet. Die Lodzer Kammer hat sich für den Verordnungsentwurf ausgesprochen.

Dr. M. Polen vor neuen Handelsvertragsverhandlungen. Nachdem die polnisch-tschechoslowakischen Handelsvertragsverhandlungen dieser Tage abgebrochen wurden, sollen die schon vor mehreren Wochen unterbrochenen Verhandlungen mit Italien demnächst wieder aufgenommen werden. Ferner ist in nächster Zeit die Aufnahme von Wirtschaftsverhandlungen mit Belgien beabsichtigt, ebenso auch mit der Schweiz und mit Holland. Die Verhandlungen mit Oesterreich werden fortgesetzt, zur Zeit wird die Veterinärfrage für die polnische Vieheinfuhr nach Oesterreich erörtert. Ganz still geworden ist es jedoch von den angeblich bereits angebahnten Handelsvertragsverhandlungen mit England, die demnach noch nicht aktuell zu sein scheinen.

Posener Getreidebörse. Preise Parität Posen, Roggen, Orientierungspreis 17.75—18, Roggen, Transaktionspreis 1005 Tonnen 18, Weizen 33.50—34.50, Gerste 681—691 grl. 14.25—15, Gerste 643—662 grl. 13.75—14.25, Hafer 11—11.50, Roggenmehl 65% 27.50—28.50, Weizenmehl 65% 51—53, Roggenkleie, Orientierungspreis 8.75—9.50, Roggenkleie Transaktionspreis: 50 Tonnen 8.75, Weizenkleie 9.50—10.50, Weizenkleie grob 10.50—11.50, Raps 45—46, Rüben 42—47, Viktorienbörse 21—24, Folgererbse 35—40, Senfkraut 40—46, roter Kleesamen 75 bis 105, weisser Kleesamen 65—95, schwedischer Kleesamen 85—105, Sommerwicke 12.50—13.50, Peluschken 12—13, Seradella 11.75—12.75, blaue Lupine 7.50—8.50, gelbe Lupine 9—10, Speisekartoffeln 2.10—2.40, Fabrikkartoffeln für das kg/100 0.11. Tendenz: ruhig.

Druck und Verlag: „Libertas“, Verlagsact. m. b. H., Lodz, Petrifauer-Verantw. Verlagsleiter: Berthold Bergmann, Hauptdrucker: Adolf Kargel, Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt der „Freien Presse“ Hugo Wiczeorel.



DAKIETA
TONFILM-THEATER
Sienkiewicza 40, Tel. 141-22

Ab heute die wundervolle Operette

„Fräulein Witwe“

Ein Film, den ein Meister feiner Erotik mit Witz und Temperament hergestellt hat.

In den Hauptrollen: **MURIEL ANGELUS** und **GENE GERARD**.Humor! Gefühl! Großartige Ausstattung! Tanz! Elementares Tempo! Berausender Inhalt! —
Nächstes Programm: „Ungarische Liebe“. — Beginn 16 Uhr, an Sonnabenden 14 Uhr, an Sonn- und
Freiertagen 12 Uhr. — Zur ersten Aufführung für sämtliche Plätze Einheitspreis von 49 Groschen. 0000

Tonfilm-Theater

„PRZEDWIOSNIE“



ZEROMSKIEGO 74/76

Führer mit dem Straßenbahn Nr. 5
& 8 u. 10 bis zur Baromsk. u. Ronekita

Heute und die folgenden Tage!

Aus dem tiefsten Elend in den Strudel der Vergnügungen und Genußsucht. Das ist das wechselvolle Los zweier Menschen, die im Leben Schiffbruch
erlitten haben, im Film

„Das gestohlene Paradies“

In den Hauptrollen, die aus dem Film „Der Mensch, den ich geliebt habe“ bekannten Schauspieler

NANCY CARROL und PHILIPS HOLMES.
Nächstes Programm: „Romeo und Julia“. Rollenbesetzung: Jula Bogorzelka, Konrad Tom, Adolf Dymarski, Sienkiewicz u. a. — Beginn der
Vorführung um 4 Uhr nachm., Sonntags um 2 Uhr nachm. — Preise der Plätze: 1. Platz 31, 1.09, 2. Platz 30 Gr., 3. Platz 45 Gr. Vergünstigungs-
kupons 70 Gr. — Am Sonnabend, den 8. April, und Sonntag, den 9. April, Morgenvorführungen für die Jugend. — Eintritt 20 Groschen. —

Heute und die folgenden Tage!

ZARZĄD SPÓŁKI AKCYJNEJ „Kolej Elektryczna Łódzka“

Spółka Akcyjna

ma zaszczyt zawiadomić PP. Akcjonariuszów,
że we wtorek, dnia 2 maja 1933 roku, o godzi-
nie 17-ej odbędzie się w lokalu Banku Prze-
mysłowców Łódzkich w Łodzi przy ul. Ewań-
gelickiej Nr. 15

XXXIII Zwyczajne Walne Zgromadzenie

z następującym porządkiem dziennym:

1. Rozpatrzenie i zatwierdzenie sprawozdania, bilansu oraz rachunku zysków i strat za rok 1932 i pokwitowanie władz Spółki.
 2. Podział zysku za rok 1932.
 3. Uchwalenie budżetu na rok 1933.
 4. Wybór jednego członka Zarządu (§ 26 statutu).
 5. Wybór dwóch członków Rady Nadzorczej (§ 38 statutu).
 6. Wolne wnioski z art. 54 prawa akcyjnego.
- PP. Akcjonariusze, zamierzający uczestni-
czyć w tem Zgromadzeniu, winni złożyć swe
akcje lub kwity depozytowe krajowych insty-
tucji kredytowych w biurze Zarządu Spółki
w Łodzi, ul. Tramwajowa 6, najpóźniej do dnia
24 kwietnia 1933 r. włącznie. 4553

Futtermittel-, Blumen- und Gemüse-

Gärereien

bester Qualität in großer Auswahl, ferner
künstlichen Dünger, sowie Mittel zur
Schädlingsbekämpfung empfiehlt dieDrogen- und
Samenhandlung **B. PILC,**
Łódź, Neymont-Platz Nr. 5/6, Tel. 187-00.

Das österrische

Großreinemachen

Ist in den letzten Jahren Allgemeinut in den meisten
Haushaltungen geworden. Aber auch die tüchtigen
Geschäftsleute sind von der Notwendigkeit des öster-
lichen Großreinemachens im Geschäft überzeugt. Da
wird aufgeräumt mit Verbehalten und Wegen, die
nicht den vollen Erfolg bringen. Nur dem bewährten
Mittel wird man die Treue halten. Zum bewährten
Mittel gehören die Anzeigen in der „Freien Presse“,
deren Erfolgswert unbefristet bleibt, weil kein an-
deres Werbemittel mit einem Schlage täglich tausende
und aber tausende Leser erreicht und so rasch und billig
in den Laden des Geschäftsmannes bringt.

MACA

MASZYNOWA-PEJSACHOWA codziennie
świeża oraz

MAKA MACOWA znana ze swej dobroci, poleca

Cukiernia N. Weinberga
Piotrkowska 38, telefon 143-82.Oraz MAKARONIKI w wielkim wyborze na
składzie.
Maca i maka znajdują się w firmowym opako-
waniu.

Cena konkurencyjna. 4115

Augenheilanstalt

mit Krankenbetten von

Dr. B. DONCHIN

Empfang von Augenkranken für Dauer-
behandlung in der Heilanstalt
(Operationen etc.) wie auch ambula-
torisch von 9^{1/2} bis 1 Uhr und von 4—
1^{1/2} Uhr abends. 4490

Petrikauer Str. 90, Tel. 221-72.

Dr. HELLER

Spezialarzt für Haut-, Horn- u. venerische Krankheiten
wohnt jetzt **Trasguita 8**, Tel. 179-89
Sprechstunde von 8—11 Uhr früh und von 4—8 abends
Sonntags von 11—2.

Dr. med. NITECKI

Spezialarzt für Haut-, Horn- u. venerische Krankheiten
Nawrot 32, Tel. 213-18. 2935
Empfängt bis 9 Uhr früh und von 4—8 Uhr abends.

RESTER

für Anzüge und Mäntel empfiehlt Firma
J. WASILEWSKA, Piotrkowska Nr. 152.

Wer schönes,

gesundes Obst

haben will, der vergesse nicht, seine Obstbäume und
Sträucher mit kalifornischer Brüh- oder Obstbaum-
tarbolineum zu besprühen, wie dies in Kalifornien
getan wird. Diese Mittel töten sämtliche Schäd-
linge im Obstbau. 1 Kg. 31, 2.50, 3. Zu haben im
Samenhaus

Roman Gausser,

Łódź, 11-go Listopada 19, Tel. 128-19. Samenpreis-
liste für 1933 auf Verlangen gratis. 4337

Rosen und Obstbäume

(Hochstamm u. Buschrosen), holländische Stachel-
beeren (niedrige u. Hochstamm), verschiedene Sor-
ten, empfiehlt **J. Wiesner**, Łódź, Tomarowastr. 9.
Zufahrt mit der Elektrischen Nr. 14. Endstation.Fut-Reparatur — 3 Punkte: 1. gut
gereinigt, 2. neueste Fasern und 3. gute Zutaten
erhalten Sie beim Fachmann**Georg Goepfert**

Petrikauer Straße 107,

4319

Die Geschichte der Textil-Industrie

Aus dem Inhalt:

Die Geschichte der Streichwollspinnerei
„ „ „ Rammwollspinnerei
„ „ „ Baumwollspinnerei
„ „ „ Weberei
„ „ „ Wirkerei u. Striderei
„ „ „ FärbereiDie Verfasser sind erstklassige Fachkräfte. Der Tech-
niker, Lehrer, Fabrikant, Chemiker, Werkführer und
Kaufmann hat sein unentbehrliches Nachschlagewerk.
Mit 514 Abbildungen, einem ganzseitigen Vierfar-
bendruck. Etwa 600 Seiten Umfang.

Preis in Ganzleinen M. 45,—

Bestellungen nimmt entgegen

„Libertas“, G. m. b. H., Buchhandlung,
Łódź, Petrikauer Straße 86, Tel. 106-86.

Dr. med.

Wilhelm Fischer

innere Krankheiten, und
Allergie.Empfängt von 9—10 und
von 6—8 Uhr abends.

Andrzeja 2.

Doktor 45 2

Ludwig Falk

Spezialarzt für Haut-
und Geschlechtskrankheiten

Nawrot 7, Tel. 126-07.

Empfängt von 10—12 und
von 5—7 Uhr abends.

Dr. med. E. Erkert

Kilinskiego 143

das 3. Haus u. der Glöwna
Haut-, Horn- u. Geschlechts-
krankheiten. — Empfangs-
stunden: 12—1 und 5^{1/2},
bis 8 Uhr. 4515

Doktor

W. Bagunowski

Piotrkowska 70
Tel. 181-83.Haut-, venerische u. Horn-
krankheiten, Bestrahlungs-
und Röntgenkabinett. Empf.
von 8.30 bis 10 vorm.,
1—2.30 mittags und von
6—8.30 Uhr abends. Sonn-
und Feiertags von 10—1 früh.
Besonderes Wartezimmer für
Damen. 4540

Möbel

Speisezimmer, Schlafzimmer-
Einrichtungen, neuzeitige Ka-
binetts, Ottomane, Stühle,
ovale Tische solider Aus-
führung zu herabgelegten
Preisen empfiehlt das Möbel-
lager **Z. KALINSKI**,
Nawrot 37. 3258

Gutschein

Gültig für Mittwoch, den 5. April

von 1/8—1/9 Uhr abends

zur Einholung einer Rechtsauskunft

in der

Schriftleitung der „Freien Presse“.

Gold, Bijouterien und Lombardquitt-
ungen kauft und zahlt die höchsten Preise das
Juweliergeschäft **Tijalko**, Petrikauer Straße 7.
4350Brillanten, Gold und Silber,
verschiedene Schmuckgegenstände sowie Lombardquitt-
ungen kauft und zahlt die höchsten Preise.
M. Mizes, Piotrkowska 30. 3755Gärtner übernimmt sämtliche Vorrichtun-
gen, auch Dauerstellung. Fiedler, Łódź, Wul-
czanska 112, W. 18. Doris selbst stellungsuchender
Wirt sowie Diener, evtl. Kellner. 5472Eine Vorkriegs-Briefmarken-
sammlung zu verkaufen. Adresse zu erfahren
in der Gesch. der „Freien Presse“. 5517Qualifizierte Kottonarbeiter
können sich sofort melden Gdanskstr. 57, Strumpf-
fabrik. 5518Striderinnen u. Lehrmädchen kön-
nen sich melden im Galanteriegeschäft Petrikauer
Straße 64. 5516Um irgend eine Beschäftigung bittet
ein intell. alt., vollends undurchkömmlisch gewor-
dener Łódzger; in Deutsch u. Polnisch firm, würde
derselbe auch für irgend eine halbwegs durch-
kömmlische, wenn auch einfache dauernde oder
auch nur jeweilige Anstellung oder Beschäftigung
innigst dankbar sein. Off. erb. an die Gesch.
der „Fr. Pr.“ unter „Gewissenhaft“. 5517Feine Maßschneiderei für die ele-
gante Herrenwelt. **J. Hoffmann**, Prussa 8, Tel.
177-76. Billige Preise. 4430